

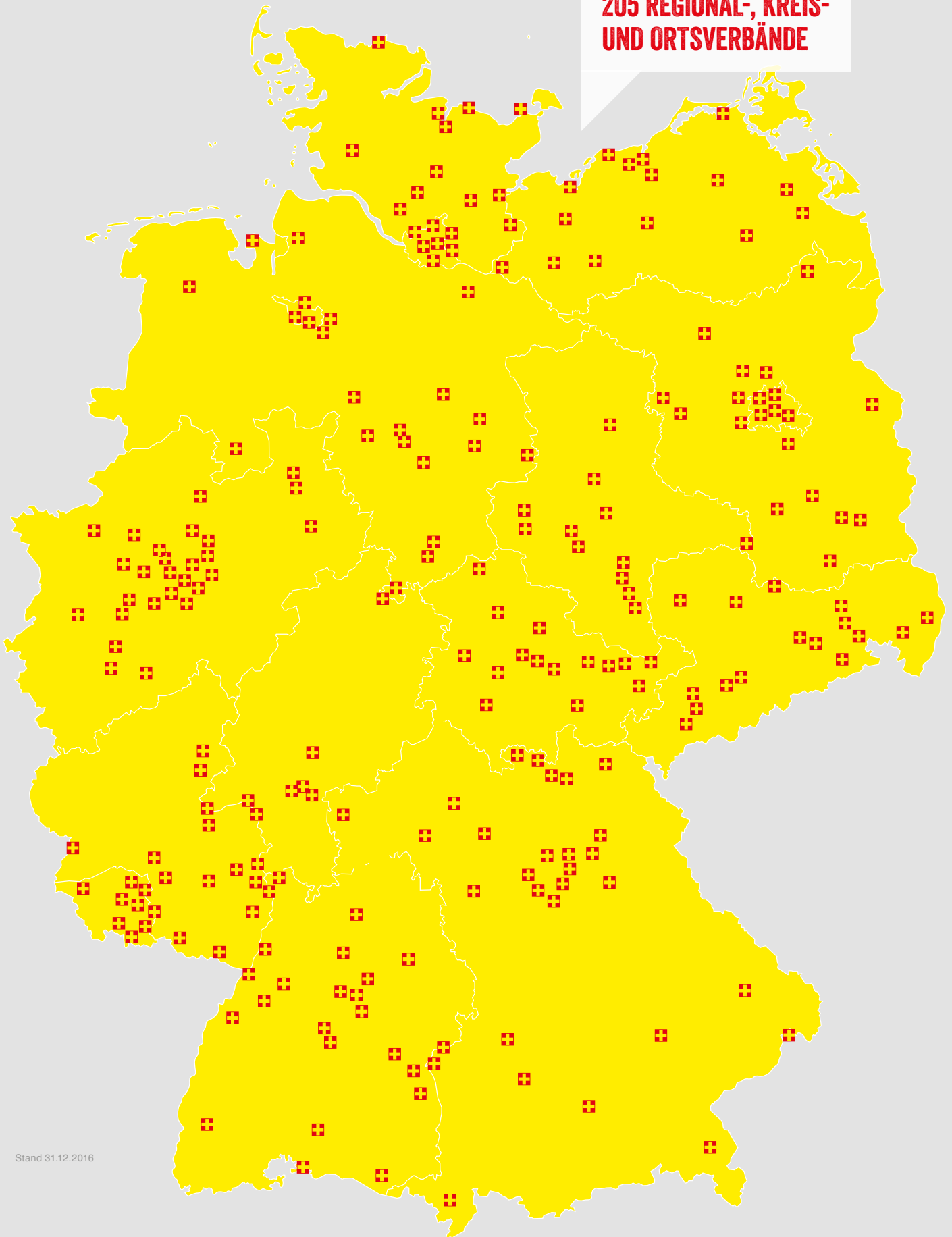
JAHRBUCH 2016

Wir helfen
hier und jetzt.



Das Samariter-Jahr 2016

**16 LANDESVERBÄNDE,
205 REGIONAL-, KREIS-
UND ORTSVERBÄNDE**



Stand 31.12.2016



**MITGLIEDER 2016:
1.267.983
+ 27.775 GEGENÜBER 2015**



106 MAHLZEITENDIENSTE



**91 JUGENDGRUPPEN
50.317 ASJ-MITGLIEDER**



**>440 VERANSTALTUNGEN
>7.000 TEILNEHMER**



**351.496 TEILNEHMER AN
ERSTE-HILFE-KURSEN**



**301 RETTUNGSWACHEN
1.061.013 EINSÄTZE**



**21.146 PLÄTZE IN KITAS,
KINDERHORTEN UND
KINDERKRIPPEN**



**RÜCKHOLDIENST:
>1.000 RÜCKTRANSPORTE
WELTWEIT**



**AUSLANDSHILFE
IN 25 LÄNDERN**



**> 53.300 GEFLÜCHTETE
203 EINRICHTUNGEN
> 4.100 HELFER**



**173 RETTUNGSHUNDE-
TEAMS**



9 WÜNSCHEWAGEN



**399 SCHULSANITÄTS-
DIENSTE**



152 PFLEGEHEIME



51 BESUCHSHUNDEDIENSTE

Tausende Menschen befanden sich zum Jahresbeginn 2016 auf dem Weg nach Europa. Nach Schließung der Balkanroute strandeten sie vor allem in Griechenland und Serbien. Der ASB war – und ist – in beiden Ländern zur Stelle, um die Menschen mit Nahrung, Medizin und Unterkünften zu unterstützen. Um die medizinische Versorgung auf den griechischen Inseln sicherzustellen, übergaben wir fünf Krankenwagen an den griechischen Katastrophenschutz. Außerdem errichteten wir als einzige deutsche Hilfsorganisation in der Nähe von Thessaloniki ein Flüchtlingscamp für 1.500 Menschen, in dem diese unter menschenwürdigen Bedingungen leben können.

Einmalig ist auch unser im November gestartetes Engagement im Iran. Das Land, das lange Zeit von der westlichen Welt abgeschnitten war, benötigt vor allem im Wohlfahrtsbereich Unterstützung. Der ASB hilft auch hier pragmatisch: Unsere ehrenamtlich tätigen Spezialisten schulen iranische Pflegekräfte in aktuellen medizinischen und pflegerischen Techniken, um die Qualität der Pflege in dem persischen Land zu verbessern und an moderne Standards anzupassen.

Zum Samariterjahr 2016 gehörten auch Herausforderungen der neuen Art: Ob nach dem Amoklauf in München oder dem Attentat am Breitscheidplatz in Berlin – tausende ASBler waren bundesweit zur Stelle, wenn Hilfe gebraucht wurde.

Darüber hinaus haben wir neue Standards in der Ersten Hilfe implementiert, moderne Pflegeeinrichtungen eröffnet und unsere Angebote als innovativer Dienstleister im Bereich der Pflege, des Rettungsdienstes, der Katastrophenhilfe und des Bevölkerungsschutzes, der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Hilfe für Menschen mit Behinderung weiter ausgebaut.

Wir helfen hier und jetzt – wie das im Jahr 2016 aussah, zeigen Ihnen die nächsten Seiten. Verschaffen Sie sich selbst einen Überblick über das vielfältige Engagement des Arbeiter-Samariter-Bundes 2016. Ich selbst bin immer wieder beeindruckt von dem großartigen Engagement unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter. Viel Freude dabei!



Knut Fleckenstein
Bundesvorsitzender





Foto: ASB/Hannibal

Wir helfen hier und jetzt. Dieser Leitspruch fasst prägnant zusammen, was ich am ASB so schätze. Die Samariter überlegen und zögern nicht lange, sondern schreiten zur Tat. Sie stellen sich Herausforderungen, entwickeln Neues und setzen Maßstäbe. Daher freut es mich besonders, dass der ASB einen seiner Arbeitsschwerpunkte künftig gezielt dem Bereich Hospiz/Palliativ und Demenz widmet.

Ein tolles Projekt aus diesem Bereich, dessen stolzer Schirmherr ich bin, hat im Jahr 2016 ordentlich Fahrt aufgenommen: der Wünschewagen. Samariter lassen letzte Wünsche wahr werden. Mit dem Wünschewagen, einem deutschlandweit einmaligen Projekt, können schwerstkranke Menschen noch einmal das Meer sehen, der Lieblingsband lauschen oder dem Lieblingsverein zujubeln. Das rein ehrenamtlich getragene und ausschließlich durch Spenden finanzierte Projekt wurde durch den Bundesverband gefördert und so rollten Ende 2016 bereits neun mobile Wunscherfüller durch Deutschland. 2017 werden es voraussichtlich bereits 17 Wagen sein.

Diese Qualität, dieses Engagement und der Sinn für kreative und neue pflegerische Lösungen stärkt auch unseren Ruf als Anbieter innovativer Dienstleistungen. Der ASB wäre aber nicht da, wo er heute ist, wenn er nicht von zahlreichen Menschen durch Engagement, Zeit oder Geld unterstützt worden wäre. 17.000 ehrenamtliche und 40.000 hauptamtliche Mitarbeiter sowie fast 1,3 Millionen Mitglieder setzen unser Motto „Wir helfen hier und jetzt“ täglich in die Tat um. In Deutschland und weltweit. Das macht mich stolz und ich lade Sie herzlich ein, mehr über die Samariterwelt 2016 zu erfahren.

Franz Müntefering
Präsident

Impressum

Herausgeber

Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.
Sülzburgstraße 140
50937 Köln
Telefon (0221) 4 76 05-0
Telefax (0221) 4 76 05-288
www.asb.de
www.facebook.com/asb.de
info@asb.de

V.i.S.d.P.
Ulrich Bauch
Bundesgeschäftsführer

Layout und Satz

Absolut Office
53721 Siegburg

Druck

D+L Printpartner GmbH, Bocholt

Jetzt Mitglied werden oder spenden!
Spendenkonto 1888
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
IBAN: DE21 3702 0500 0000 0018 88
BIC: BFS WDE 33XXX
Kostenlose Mitgliederhotline:
(0800) 2 72 22 55

1	ASB-Bundesverband	8
2	Bildungswerk	18
3	Katastrophenschutz, Zivilschutz und Rettungsdienst	24
4	Pflege.....	32
5	Hilfen für Menschen mit Behinderung oder sozialpsychiatrischen Erkrankungen.....	38
6	Kinder- und Jugendhilfe	44
7	Arbeiter-Samariter-Jugend.....	50
8	Flüchtlingshilfe und Integration	56
9	Auslandshilfe	64
10	SAMARITAN INTERNATIONAL	76
11	Organisation und Finanzen	80



ASB

Arbeiter-Samariter-Bund



1

ASB-BUNDESVERBAND



Foto: ASB Hamburg

SAMARITER-JAHR 2016

Seit seinen Anfängen 1888 in der Arbeiterbewegung engagiert sich der ASB für Menschen in Not und hat sich – immer an den neuen Herausforderungen der Zivilgesellschaft orientierend – in den letzten Jahrzehnten zu einem innovativen Dienstleister im Bereich der Pflege, des Rettungsdienstes, der Katastrophenhilfe und des Bevölkerungsschutzes, der Kinder- und Jugendarbeit, der Hilfe für Menschen mit Behinderung sowie der Auslandshilfe entwickelt. Mehr als 17.000 ehrenamtliche und 40.000 hauptamtliche Mitarbeiter sowie fast 1,3 Millionen Mitglieder bilden das Rückgrat unseres Verbandes.

Strategische Ausrichtung beschlossen

Am 29. April 2016 fand der zweieinhalbjährige ASB-Strategieprozess seinen vorläufigen Abschluss: Fast alle ASB-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet kamen zur Abschlussveranstaltung in Darmstadt zusammen, um darüber zu diskutieren, wie der ASB der Zukunft aussehen soll. Im Mittelpunkt standen dabei unter anderem die Fragen, was die Kunden und Mitglieder, aber auch die haupt- und ehrenamtlich Tätigen von ihrem ASB erwarten. Aus den Ergebnissen hat der ASB ein Arbeitsprogramm erstellt, das bis 2020 umgesetzt werden soll. So hat es sich der ASB zum Ziel gesetzt, seine Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern, seine Angebote im Bereich der Pflege auszubauen und seine Rolle als Freiwilligenorganisation weiter zu festigen.

Parlamentarischer Abend: Samariter engagieren sich für Integration

Der Parlamentarische Abend im September stand ganz im Zeichen der Flüchtlingshilfe. Gastredner Peter Altmaier, Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister für besondere Aufgaben, würdigte vor den anwesenden Parlamentariern, Partnern des Verbandes, Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern das Engagement



Mitgliederzahlen steigen weiter

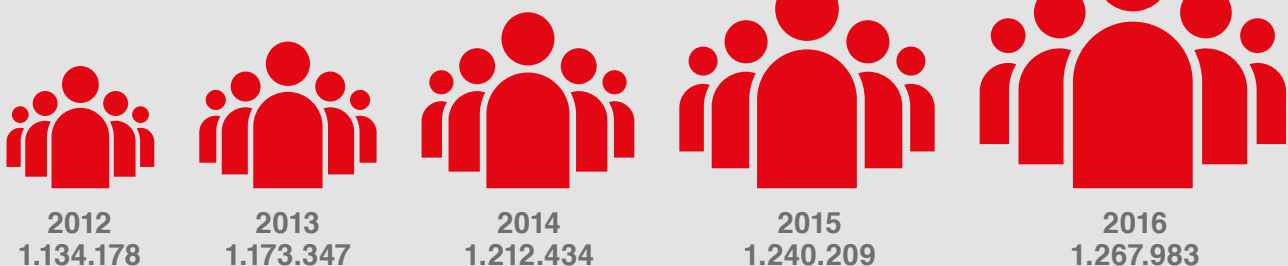




Foto: ASB/Hambital

des Wohlfahrtsverbands für Flüchtlinge. ASB-Präsident Franz Müntefering hob den Einsatz der ASB-Gliederungen und ihrer Mitarbeiter hervor: „Ideen und Projekte entstehen dort, wo engagierte Samariter sich mit Herz und Verstand für die Flüchtlinge einsetzen. Wir als ASB glauben, dass unser Land stark und stabil genug ist, um die vor uns liegenden Aufgaben selbstbewusst anzupacken und zu bestehen.“ Dieses Credo spiegelte auch der ASB-Film „Integration ist ein langer Weg“ wider, der an diesem Abend Premiere feierte. Die eindrucksvolle Dokumentation der Lebenswege von neun nach Deutschland geflüchteten Menschen verfolgte das Publikum gebannt und war Anlass für viele spannende Gespräche beim anschließenden Empfang.

Zweite Bundesgeschäftsstelle in Berlin

Um sich als großer zivilgesellschaftlicher Akteur mit Fachexpertise in Politik, Medien und Gesellschaft besser zu etablieren und zu verorten, hat der ASB-Bundesverband eine zweite Bundesgeschäftsstelle in Berlin er-

öffnet. Neben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind dort nun die Experten für Pflege, für Menschen mit Behinderung, für Integration, für Kinder- und Jugendhilfe sowie der Bundesgeschäftsführer angesiedelt.




Foto: ASB/Hambital



Foto: ASB/Hannibal

” Dunja Hayali hat uns beeindruckt, weil sie sich öffentlich gegen Rechtsextremismus, Hass und Rassismus stellt. Sie zeigt ihr Gesicht, wo sich andere voller Angst und Abscheu abwenden.

Knut Fleckenstein



ASB Deutschland e.V. hat retweetet

Dunja Hayali @dunjahayali · 10. Nov.
1000dank für die auszeichnung. als 1 frau den annemarie renger preis zu bekommen, freut mich sehr. ❤️-glückwunsch auch an die 3 leuchttürme!

ASB Deutschland e.V. @asb_de
Da ist das Ding: Herzlichen Glückwunsch an unsere Annemarie-Renger-Preisträgerin @dunjahayali !

Annemarie-Renger-Preis

Im Jahr 2016 ging der Annemarie-Renger-Preis erstmalig an eine Frau: an die Journalistin Dunja Hayali. „Ich freue mich sehr darüber, dass ich in diesem Jahr den Preis an eine Frau überreichen darf, die ebenso engagiert, klug, wortgewandt und professionell ist, wie es unsere frühere ASB-Präsidentin Annemarie Renger war“, betonte der Bundesvorsitzende Knut Fleckenstein MdEP in seiner Laudatio. Dunja Hayali sei für ihre Zivilcourage und ihre pointierte politische Meinung bekannt, so Fleckenstein. Mehrfach habe sie eindeutig Stellung gegen Fremdenfeindlichkeit bezogen, etwa im Rahmen der Flüchtlingsdebatte.

Mit der Auszeichnung würdigte der ASB-Bundesverband den Einsatz der ZDF-Moderatorin für Toleranz und Meinungsfreiheit. Die Preisträgerin, deren Eltern aus dem irakischen Mossul stammen, warnte in ihrer Dankesrede vor populistischen Tendenzen in unserer Gesellschaft: „Mit Fakten dringt man nicht mehr durch, denn Emotionen sind die große Waffe. Das erschreckt mich.“ Dunja Hayali rief dazu auf, Zivilcourage zu zeigen und seine Stimme gegen Hass und Rechtsextremismus zu erheben.



Foto: ASB/Hannibal



Foto: ASB/Hannibal

FREIWILLIGE UND EHRENAMTLICHE – DIE STARKE BASIS DES ASB

Ob ASB-Wünschewagen, die Besuchsdienste in Senioreneinrichtungen, die Suche nach Vermissten mit Rettungshunden, die Schnelleinsatzkräfte der Auslandshilfe, die Kriseninterventionsteams oder die Sanitätsdienste bei Veranstaltungen – ohne das freiwillige und ehrenamtliche Engagement tausender ASBler wären viele Angebote und Projekte des ASB nicht zu verwirklichen. Sie helfen hier und jetzt.

” Es macht Spaß, in der Gruppe zu arbeiten. Wir sind ein gutes Team! Und wir helfen Menschen dabei, dass es ihnen besser geht, dass sie sich wohlfühlen. Als ich angefangen habe, gab es lange Zeit gar keine Katastrophen. Aber in den letzten Jahren sind die Herausforderungen mehr geworden – sei es durch Naturkatastrophen oder Terrorlagen. Wir waren nach dem Anschlag auf dem Berliner Weihnachtsmarkt sofort zur Stelle und haben uns um die Polizisten und Kollegen aus dem Rettungsdienst gekümmert. In solchen Momenten weiß ich ganz genau, wofür ich das alles mache.

Anke Poltersdorf (35 Jahre), ASB Berlin,
ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz tätig

” Im ASB Hamburg zähle ich schon fast zu den Urgesteinen. Seit 41 Jahren bin ich nun bereits Teil der ASB-Familie und noch immer gleicht kein Jahr dem anderen. Es gibt stets neue Herausforderungen, neue Ideen und Projekte, die mich fordern. Der ASB hält mich jung.

Gerd Prüfer (60 Jahre), stellv. Landesvorsitzender
des ASB Hamburg

Foto: ASB/S. Steingraeber



„ Philippinen, Ukraine und zuletzt Iran – dort war ich für das FAST in den letzten Jahren im Einsatz. Basismedizinische Versorgung und die Weitergabe von pflegerischem Wissen, das sind meine Hauptaufgaben. Und jedes Mal ist es wieder ein unbeschreibliches Gefühl, helfen zu können.

Steffi Reiche (43 Jahre), Mitglied im First Assistance Samaritan Team (FAST)

„ Als Mitglied des Bundesvorstandes muss man immer das große Ganze, den gesamten ASB, im Blick haben. Seit 2014 nehme ich das Amt wahr und bin immer wieder stolz, wenn ich sehe, was die Samariter bundesweit leisten, wie kreativ und engagiert sie nach neuen Ideen und Lösungen suchen – und sie meist auch finden.

Krimhild Niestädt (66 Jahre), Mitglied des ASB-Bundesvorstandes

Foto: ASB/F. Zanettini



„ Mir wäre nie in den Sinn gekommen, etwas anderes zu machen. Solange ich konnte, wollte ich für den ASB in der Erste-Hilfe-Ausbildung tätig sein. Zwar gebe ich seit drei Jahren keine Erste-Hilfe-Kurse mehr, aber ich kümmere mich nach wie vor um die Sehtests für Führerscheinanwärter. In Hattingen bin ich in Sachen Erste Hilfe noch immer bekannt wie ein bunter Hund.

Gerhard Kunstler (87 Jahre), seit 50 Jahren Erste-Hilfe-Ausbilder im ASB

Foto: ASB/B. Bechtloff



„ Ich habe mein Freiwilliges Soziales Jahr beim ASB geleistet, weil es mir Spaß macht, Menschen zu helfen und beim Rettungsdienst zu arbeiten. Ein schönes Plus ist, dass ich sofort herzlich im Team des ASB Nürnberg-Fürth aufgenommen und mir alles geduldig gezeigt und erklärt wurde.

Markus Ascherl (22 Jahre), FSJler im Rettungsdienst

Foto: ASB Bayern



SAMARITER ERFÜLLEN LETZTE WÜNSCHE

Noch einmal das Meer sehen, ein letztes Mal die Lieblingsband erleben oder mit dem Fußballverein im Stadion mitfiebern – die Wünschewagen des ASB erfüllen letzte Lebenswünsche schwerstkranker Menschen jeden Alters.

Der Wünschewagen wurde 2014 vom ASB Ruhr ins Leben gerufen. Inzwischen fahren die umgebauten Krankentransportwagen bundesweit ihre Passagiere zu einem Ziel ihrer Wahl. Das Projekt wird rein ehrenamtlich getragen und ausschließlich durch Spenden finanziert. Die Fahrten sind für die Gäste – deren Alter, Religion oder Staatsangehörigkeit keine Rolle spielen – und eine Begleitperson kostenlos.

Der Wünschewagen ist ein umgebauter Krankentransportwagen, dessen Innenausstattung speziell auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt ist: spezielle Stoßdämpfer, eine Musikanlage sowie ein harmonisches Konzept aus Licht und Farben verschönern die Reise. Eine Rundum-Verglasung bietet einen Panorama-Blick auf die Umgebung. Zugleich verfügen alle Wünschewagen über eine moderne notfallmedizinische Ausstattung, damit das ASB-Team im Notfall medizinische Hilfe leisten kann. Mindestens ein Rettungssanitäter sitzt immer im Wagen.

Das bundesweit einmalige Projekt hat sich rasant im ASB verbreitet.

Seit dem Winter 2016 fahren bereits in neun Bundesländern mobile Wunscherfüller. 2017 werden es schon 17 Wünschewagen sein, und es gibt noch viele weitere ASB-Standorte, die Menschen in ihrer letzten Lebensphase diesen Dienst erweisen wollen.





Die schwerkranke Waltraut Kunst wollte noch einmal das Meer sehen. Gemeinsam mit ihrem Mann Helmut, Tochter Barbara und Enkelin Anna erfüllte ihr der Wünschewagen diesen letzten Wunsch. Ihre Tochter Barbara erzählt: „Solange wir denken können, war das Meer der schönste Ort für unsere Mutter. Wir lebten früher in Stralsund, nur einen Steinwurf vom Strand entfernt. Mit der Fahrt ist für uns ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen. Der emotionalste Moment war dann direkt am Meer. Wir hatten vier wundervolle Begleiter dabei, die es auf sich genommen haben, den schweren Rollstuhl wirklich bis ans Meer zu ziehen. Das war unglaublich. Ebenso dass meine Mama, die sich nicht mehr wirklich artikulieren kann, im Bett lag und dann plötzlich ‚Danke‘ sagte. Das war ein unvergesslicher Moment.“

„Als Schirmherr kann ich es nur betonen: Der Wünschewagen ist ein tolles Projekt. Hier geht es darum, schwerkranken Menschen ein Stück gutes Leben zu geben. Wie oft gibt es im Leben die Situation, in der man sich fragt: Warum habe ich nicht? Wird man schwerkrank und das Lebensende naht, scheint so mancher Herzenswunsch unerreichbar. Das wollen wir ändern.“

Franz Müntefering, ASB-Präsident







BILDUNGSWERK

2

PASSENDE BILDUNGSANGEBOTE FÜR JEDEN BEDARF

Das ASB-Bildungswerk nimmt den Weiterbildungsbedarf in den Gliederungen und ihren Arbeitsbereichen auf und entwickelt die entsprechenden Bildungsangebote. Das Bildungswerk bietet seine Seminare nicht nur in Köln, sondern auch dezentral in den örtlichen ASB-Gliederungen an – 2016 war dies unter anderem in der Hochphase der Flüchtlingshilfe eine große Unterstützung.

Ausweitung der Angebote

Palliativversorgung, Sterbebegleitung und Hospizarbeit haben im ASB einen hohen Stellenwert. Entsprechend wurde das Angebot von Fortbildungen in diesem Themenbereich ausgeweitet. So ließen sich beispielsweise in der Weiterbildung Palliative Care Pflegekräfte in 20 Seminartagen zur Fachkraft in der Palliativversorgung ausbilden. Das Grundlagenseminar in Palliativversorgung und Hospizarbeit sowie viele ein- und mehrtägige Seminare zur Sterbebegleitung mit und ohne

zung zu unterstützen, werden die Fortbildungsangebote weiter ausgebaut.

Seminare zum Wünschewagen

Das Bildungswerk hat 2016 erstmalig die Ausbildung von Betreuungskräften und Multiplikatoren für den Wünschewagen angeboten. Der Wünschewagen ist ein ASB-Angebot, das Schwerst- und Sterbenskranken eine komfortable und medizinisch betreute Kurzreise ermöglicht – ans Meer, zu einem Konzert, einer Familienfeier – einfach an einen Ort, an den es sie am Lebensende noch einmal hinzieht. Um dieses Angebot, das im Dezember 2016 bereits in neun Bundesländern bestand, professionell leiten zu können, lernten die Multiplikatoren unter anderem, wie ein Wünschewagen ausgestattet sein muss, welche Ausbildung für die ehrenamtlichen Begleiter zwingend ist und was bei der Organisation der Wunschfahrten bedacht werden muss. Darüber hinaus erhalten die Betreuungskräfte Grundlagenwissen zur palliativen Begleitung von Sterbenden.

Fortbildungen zu den Pflegestärkungsgesetzen

Auch die Neuerungen, die sich aus den Pflegestärkungsgesetzen ergaben, wurden eng durch Seminare begleitet – egal, ob es sich um die neuen Begutachtungsinstrumente, die Umsetzung der neuen Einstufungen, Rechtsfragen oder die Auswirkungen des Gesetzes auf das familiäre Umfeld handelte.

Darüber hinaus wurden Angebote aus dem Bereich Umgang mit Demenz und demenziellen Erkrankungen sowie begleitende Betreuungsangebote weiter ausgebaut.



Foto: ASB/Hannibal

demenzieller Vorerkrankung oder zur palliativen Wundversorgung ergänzten das Angebot. Leitende Pflegefachkräfte konnten sich in einem Seminar beraten lassen, wie sie Palliativversorgung unter Beachtung der ASB-Qualitätskriterien in Einrichtungen konzipieren und etablieren können. Um die Gliederungen bei der Umset-



Foto: ASB/F. Zanettini

BILDUNGSARBEIT FÜR FLÜCHTLINGSHELFER

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des ASB haben 2016 für die Ankunft und Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland innerhalb kürzester Zeit hunderte Notunterkünfte vorbereitet und Erstaufnahmeeinrichtungen betrieben. Das Bildungswerk hat sie dabei mit Fortbildungen unterstützt, die spezifisch für die Flüchtlingshilfe waren.

Seminare zur Integration

Zu den brennenden Themen zählten dabei die Sprachvermittlung, das allgemeine Management von Einrichtungen, die Koordination des Einsatzes von Freiwilligen sowie Angebote von Maßnahmen zur Beschäftigung und Integration. Daneben wurden Seminare rund um den Umgang mit Stress und Trauma, Asyl- und Aufenthaltsrecht, Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern sowie Umgang mit Ausschreibungsverfahren und der Personalauswahl angeboten. Neben den Leitern und den Mitarbeitern von Aufnahmeeinrichtungen wurden Mitarbeiter von Kindertageseinrichtungen und pädagogische Mitarbeiter an Schulen mit Trainings zu Interventionsstrategien bei Ausgrenzung von Asyl su-

chenden Familien, Umgang mit Diversität, Gestaltung einer interkulturellen Elternkooperation und der Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern unterstützt. Um möglichst allen Mitarbeitern trotz der hohen Arbeitsbelastung die Teilnahme an den Qualifizierungsangeboten zu ermöglichen, fanden die Seminare häufig in den Einrichtungen selbst statt.

Integrationsassistenten

Ein neues, umfassendes Angebot ist eine Fortbildung zur „Integrationsassistenten“, die in drei Modulen die Themen „Integration, interkulturelle Kommunikation, Verwaltungs- und Behördengänge sowie Unterstützung in Alltagsangelegenheiten“ vermittelt.

FÜHRUNGSKRÄFTE STÄRKEN

In der heutigen Zeit, in der komplexe Anforderungen schnelle Entscheidungen fordern und ständig Informationen, Ereignisse und Meinungen auf uns einprasseln, sind Führungskräfte gefragt, die über ein hohes Maß an Eigenreflexion verfügen und die ihre Kenntnisse über professionelle Führung in Einklang mit den Zielen der Organisation bringen können.

Das ASB-Bildungswerk hat 2016 erstmalig das Führungskräftenachwuchs-Training „Kompetent führen von Anfang an“ angeboten. Die Weiterbildung fand so großen Zuspruch, dass sie 2017 gleich zwei Mal durchgeführt wird. Daneben konnte mit dem Seminar „Führungsaufgaben in der Breitenausbildung“ erstmalig auch eine neue Zielgruppe, die Ausbildungsleitungen im ASB, erreicht werden. Auch dieses Angebot wurde gut angenommen und wird im Folgejahr weiterentwickelt. Im Fachgebiet Katastrophenschutz wurde 2016 die Führungsausbildung im Katastrophenschutz neben der Modulform an Wochenenden auch als Kompaktseminar angeboten.

Auch im Bereich Kinder- und Jugendhilfe wurden die Angebote für Führungskräfte noch einmal auf die aktuellen Herausforderungen, beispielsweise die größere Anzahl von Kindern mit Kriegs- und Fluchterfahrungen sowie deren Eltern, hin fokussiert. Im Bereich Ganztagschulen setzten sich angehende Führungskräfte speziell mit ihrem individuellen Rollen- und Führungsverständnis auseinander und erarbeiteten ein eigenes Leitungs- und Führungsprofil.

Auch 2016 bleibt der Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen als zweijährige, abgeschlossene Weiterbildung mit IHK-Abschluss ein wichtiges Instrument des ASB bei der Führungs- und Personalentwicklung des Verbandes.



**ÜBER 440
VERANSTALTUNGEN
MEHR ALS 7.000 TEILNEHMER**



Foto: ASB/A. Eigies

Porträt einer Führungskraft

Dirk Lötschert (43 Jahre), Abteilungsleiter Rettungswesen und Bevölkerungsschutz ASB Bonn/Rhein-Sieg

Als ich 2007 die Fachwirt-Fortbildung begann, war ich bereits zwei Jahre Leiter der Abteilung Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz. Bis dato hatte ich die Arbeit im ASB immer aus dem medizinisch-rettungsdienstlichen Blickwinkel betrachtet – ich wollte aber auch einen Blick über den Teller- rand werfen: Da passte der Fachwirt einfach perfekt. Zwei Jahre lang habe ich mich in Lehrbriefen und Seminaren mit den Themen Buchhaltung und Verwaltung, Personalmanagement und Recht sowie BWL und Marketing beschäftigt. Ich kam mit Kollegen aus ganz Deutschland zusammen, die ähnlich wie ich betriebswirtschaftliche Kenntnisse erwerben und Instrumente zur Unternehmens- und Mitarbeiterführung kennenlernen wollten. Zwar war die Fortbildungszeit zwischenzeitlich anstrengend – aber eine enorme inhaltliche Bereicherung. Ich habe in den Seminaren genau den Perspektivwechsel und das Know-how erhalten, um die betrieblichen Prozesse eines sozialwirtschaftlichen Unternehmens verstehen und lenken zu können.

Das Gelernte hat mir die Sicherheit gegeben, meine Abteilung, ihre Dienstleistungen und Prozesse weiter auszubauen. So führe ich statt 30 Angestellten mittlerweile ein Team von 110 Mitarbeitern. Außerdem bilden wir nun schon den dritten Gesundheitskaufmann in der Abteilung aus – auch das würde mir wesentlich schwerer fallen, wenn ich nicht auch Fragen von Buchhaltung und Verwaltung beantworten könnte. Entsprechend kann ich die Fachwirtausbildung wirklich jedem, der auf Basis eines fachlichen Hintergrunds in eine Leitungsrolle aufsteigt, sehr ans Herz legen.



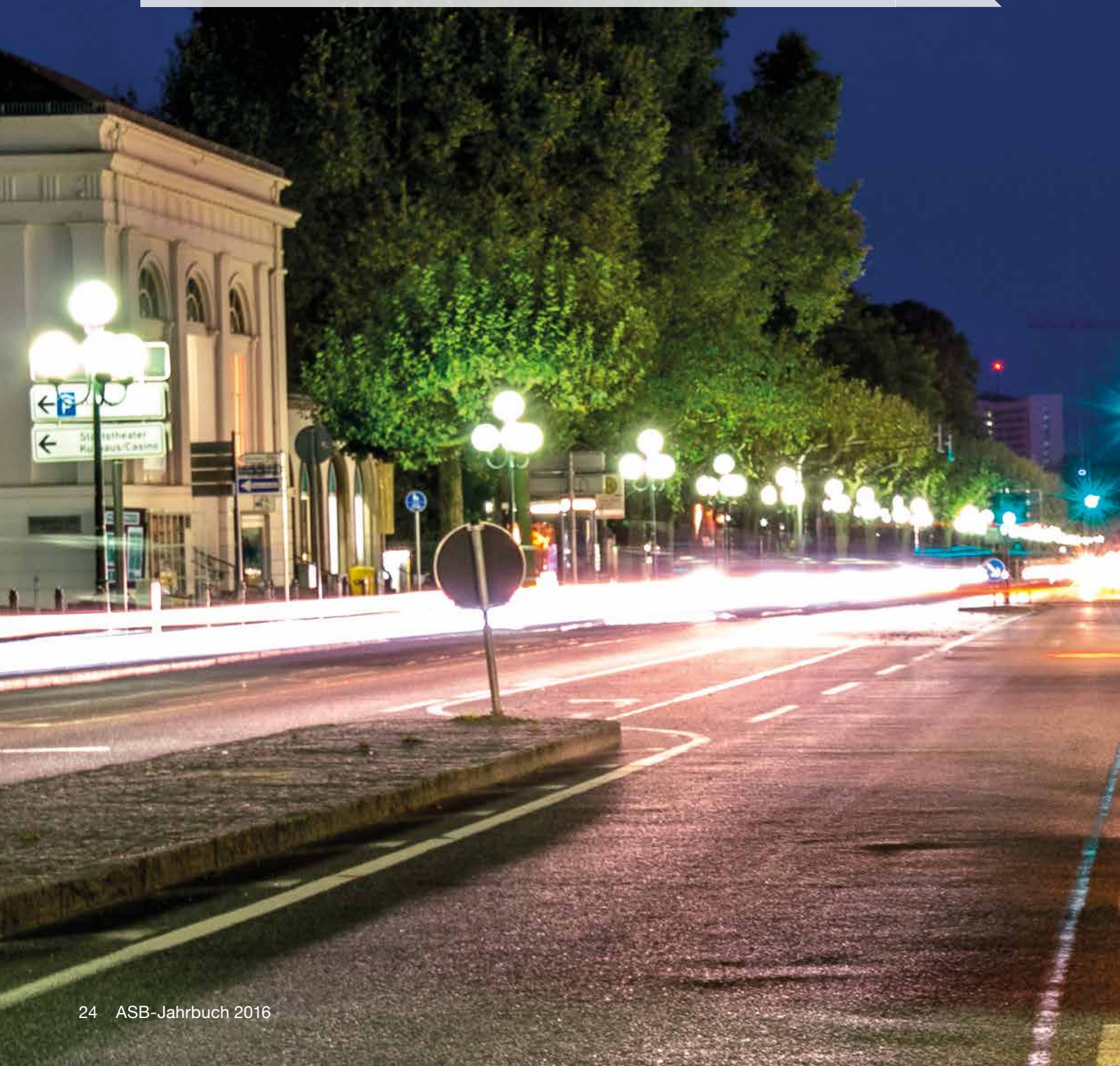
„ Mit den zukunftsweisenden Fortbildungsangeboten unseres Bildungswerks fördern und motivieren unsere Verbände ihre Mitarbeiter und bleiben so im Wettbewerb und auf dem Arbeitsmarkt attraktiv.

Hans Werner Loew, stellv. Bundesvorsitzender

Foto: ASB/A. Eigies

3

KATASTROPHENSCHUTZ, ZIVILSCHUTZ UND RETTUNGSDIENST





7184-2
STAB ?
RETTUNGSGASSE BILDEN !

STROBEL

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

www.asb-wiesbaden.de

SYSTEM
STROBEL

F-WI 7842

RETTUNGS-
FAHRZEUGE
AALEN

Foto: ASBA, Führ

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ: SAMARITER STELLEN SICH NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Erste-Hilfe-Kurse, Krankentransporte, Rettungsdienst-Einsätze, Sanitätsdienste bei Bundesligaspielen oder Konzerten sowie die Versorgung und Betreuung von Menschen nach Katastrophen wie Hochwasser oder Terroranschlägen – der ASB hilft hier und jetzt. Doch die Herausforderungen im Bevölkerungsschutz verändern sich.

ASB-Fachtagung zur Konzeption Zivile Verteidigung

Damit Deutschland den neuen Aufgaben adäquat begegnen kann, stellte das Bundesministerium des Innern im Sommer 2016 seine neue „Konzeption Zivile Verteidigung“ vor. Innerhalb des Konzepts wurden die neuen Bedrohungslagen, mit denen Deutschland konfrontiert ist, festgestellt und Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung und der Einsatzkräfte benannt.

Das Konzept wurde auch auf der ASB-Fachtagung „Aktuelle Herausforderungen für den Bevölkerungsschutz: Terror, Amok, Klima – schaffen wir das?“ diskutiert.

Nahezu 100 Experten aus den eigenen Reihen und anderer Hilfsorganisationen, des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), der Polizei, der Bundeswehr, des Technischen Hilfswerks (THW) und des Weißen Kreuzes Südtirol folgten im Oktober 2016 der Einladung des ASB, sich über die neuen Aufgaben, Herausforderungen und die veränderte Sicherheits situa-

tion sowie mögliche Lösungsansätze auszutauschen. So sollen die Angebote psychosozialer Notfallversorgung (PSNV) ausgeweitet und in der Ausbildung der Einsatzkräfte der Umgang mit Terrorlagen vertieft werden, um ihre Selbstschutzfähigkeit zu stärken. Denn nur so können die Einsatzkräfte selbst handlungsfähig bleiben und den betroffenen Menschen effektiv Hilfe und Schutz bieten. Darüber hinaus müssen auch die Erste-Hilfe-Kenntnisse der Bürgerinnen und Bürger verbessert werden.

Die Ergebnisse der Fachtagung und die dort gewonnenen Erkenntnisse wird der ASB mit in die weitere Ausgestaltung der neuen „Konzeption Zivile Verteidigung“ des Bundesinnenministeriums einfließen lassen. In verschiedenen Arbeitsgruppen des Bundes und der Länder brachte der ASB seine Erfahrungen und Expertisen zum Umgang mit Massenanfällen von Verletzten und Versorgungsausfällen ein, erstellte Konzepte zu Medizinischen Task Forces und Betreuungsdiensten und erarbeitete in Workshops Folgerungen aus den Anschlägen von Paris und Berlin. Für den ASB waren hierbei insbesondere die Themen Ausbildung im Katastrophenschutz, die nachhaltige Stärkung der ehrenamtlichen Strukturen, Angebote



zur psychosozialen Notfallversorgung, die Einbindung vulnerabler Bevölkerungsgruppen und Inklusion sowie eine verstärkte Vernetzung der Hilfsorganisationen, staatlichen Stellen und Polizeibehörden von Bedeutung und müssen in der Konzeption nachgearbeitet werden.

Mangelware Notfallsanitäter

Im zweiten Jahr nach der Einführung des Berufsbildes „Notfallsanitäter“ war die Nachfrage nach der Ausbildung ungebrochen. Seit 2014 durchlaufen bereits 200 Frauen und Männer im ASB die dreijährige Ausbildung, 100 davon allein 2016. Die Anzahl der Ausbildungsplätze reicht jedoch bei Weitem nicht aus, den tatsächlichen Bedarf abzudecken. Auch bei der Finanzierung der Ergänzungsschulungen und den dazugehörigen Prüfungen von bisherigen Rettungsassistenten gibt es Mängel. Der Fachkräftemangel wird zudem noch verschärft, weil in den Krankenhäusern das Interesse an den ausgebildeten Notfallsanitätern stark gestiegen ist – diese ersetzen viele Pflegerstellen in den Notaufnahmen. Der ASB setzte sich für eine Verbesserung der Situation ein.

Auch die Rettungssanitäterausbildung wird derzeit überprüft. Der ASB-Fachkreis Rettungsdienst entwickelte daher ein Positionspapier, das unterstreicht, dass der Umfang der Ausbildung nicht gesteigert werden darf, um die überwiegend ehrenamtlichen Samariter nicht noch weiter zu belasten. Dieses Positionspapier wurde in den Bundesländer-Ausschuss Rettungswesen eingebracht.

ASB befürwortet Einsatz von unbemannten Fluggeräten zur Lageeinschätzung

Der ASB hält UAV (unmanned aircraft vehicles), sogenannte Aufklärungsdrohnen, für geeignete Hilfsmittel, um sich aus der Luft ein Bild von Großveranstaltungen oder Einsatzlagen zu machen. Der ASB-Bundesverband beriet den Gesetzgeber bei seiner Verordnung zur Sicherung des Luftverkehrs dahingehend, dass die unbemannten Fluggeräte nicht nur bei Großschadenslagen betrieben und eingesetzt werden können, sondern auch präventiv bei Großereignissen sowie für Übungs- und Ausbildungszwecke. Einige Gliederungen, wie der ASB Ostwestfalen-Lippe und der ASB Ostholstein, halten Aufklärungsdrohnen vor, haben in Anschaffung und Schulungen investiert und nutzen Drohnen bereits in Einsätzen.

Erster Erfolg bei der Helferfreistellung

Anders als Mitglieder der Feuerwehr oder des Technischen Hilfswerks (THW), haben Helfer von Hilfsorganisationen wie dem ASB bei Einsätzen bisher keinen Anspruch auf Arbeitsfreistellung und Entgeltfortzahlung. Ihre Einsätze absolvieren sie in ihrer Freizeit oder nehmen Urlaub. Diese Ungleichheit fiel besonders in Zeiten der Hochphase der Flüchtlingshilfe auf. Dort machten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte teilweise ihren gesamten Jahresurlaub geltend, um Menschen in Not zu helfen. Der ASB forderte daher, dass die Bundesländer die Benachteiligung der freiwilligen Helfer beseitigen und vielmehr Rechtssicherheit für ein allgemeines gesellschaftliches Engagement schaffen, das vor allem in Notlagen den Staat handlungsfähig hält.

Einen ersten Erfolg gab es in Bayern: Dort gilt der neue Freistellungs- und Entgeltfortzahlungsanspruch künftig auch für alle Unterstützungskräfte in sogenannten Schnelleinsatzgruppen und auch unterhalb eines formalen Katastrophenfalls und eines Massenankomms von Verletzten. Der ASB begrüßt diesen Fortschritt und setzt sich weiter intensiv für eine bundesweite Gleichstellung der freiwilligen Helfer ein.



**RETTUNGSDIENST-
EINSÄTZE
RETTUNGSWACHEN**

**1.061.013
301**

DER ASB IM EINSATZ

Unwetter in Süddeutschland

Die Pizzeria „Il Capriccio“ befindet sich im Zentrum von Simbach, also eigentlich eine gute Lage für ein Restaurant. Dies galt jedoch nicht für den 1. Juni 2016 – denn an diesem Tag befand sich die Pizzeria genau in jenem Gebiet der Stadt, das von 150.000 Kubikmetern Wasser überschwemmt wurde. Inhaber Mario Salzano war angesichts der Zerstörungen schockiert. Ähnlich erging es hunderten Menschen, deren Häuser von der Flut heimgesucht wurden.

Der ASB war zur Stelle, um zu helfen: Denn nach Abfluss des Wassers ging es in erster Linie darum, die Gemäuer wieder trocken zu bekommen. Zu diesem Zweck lieferte der ASB-Bundesverband 150 Bautrockner und fünf Stromgeneratoren per LKW nach Simbach. Das Evangelische Pfarramt übernahm die Vermittlung an Betroffene. „Der Bedarf war riesig“, sagte Pfarrer Viktor Meißner. Die Geräte des ASB waren intensiv im Einsatz – bei Mario Salzano sogar über einen Zeitraum von neun Monaten. „Es war sehr hilfreich und hat gut funktioniert“, sagte der Gastronom rückblickend. „Ohne wäre es nicht gegangen.“

Auch der kleine Ort Braunsbach in Baden-Württemberg wurde durch ein Unwetter verwüstet, der ASB lieferte hier ebenfalls fünfzig Bautrockner und fünf Stromgeneratoren in die Region, um den Betroffenen unbürokratisch und schnell helfen zu können.

Amoklauf in München

Freitag, 22. Juli 2016: Im Olympia-Einkaufszentrum in München starben nach einem Amoklauf zehn Menschen, 35 wurden verletzt. Kurz nach Bekanntwerden der Lage wurden die Notfallseelsorger des ASB vom Bayerischen Innenministerium angefordert. Peter Zehentner, Chef des Kriseninterventionsteams (KIT) München, zog alle verfügbaren Kräfte zusammen – 30 Betreuer vom ASB und 20 externe Helferinnen und Helfer von anderen Organisationen. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte betreuten fortan rund um die Uhr Angehörige und Betroffene des Amoklaufs. Bis Montagmorgen waren bis zu 55 Helfer bei 250 Einsätzen vor Ort.



Foto: Evangelisches Pfarramt Simbach

Terroranschlag in Berlin

Fast fünf Monate nach München erschütterte ein Anschlag Deutschland: In Berlin fuhr ein LKW in eine Menschenmenge auf dem beliebten Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz, nahe der Gedächtniskirche. Zwölf Menschen starben, 55 wurden verletzt. Mehr als 30 ASB-Kräfte waren im Einsatz: Der Betreuungsdienst versorgte die Polizei vor Ort. Die Helferinnen und Helfer vom Kriseninterventionsteam übernahmen die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) der Betroffenen und der Einsatzkräfte. ASBler unterstützten außerdem die Berliner Feuerwehr auf den Rettungswachen im Regelrettungsdienst.



Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Berlin
Diese Seite gefällt mir · 20. Dezember 2016 · (bearbeitet)

Der ASB Berlin ist in Trauer verbunden mit den Angehörigen der Opfer der Katastrophe am Breitscheidplatz.

Die Berliner Feuerwehr informierte den ASB-Kriseninterventionsteam gestern um 20:15 Uhr über die Spitzeneinsatzkräfte in Berlin-Charlottenburg eine Gefährliche und ein Massenarbeitsunfall von Verletzten gab. 32 Helferinnen und Helfer waren bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz. Der Betreuungsdienst versorgte die Einsatzkräfte der Polizei vor Ort am Hardenbergplatz und später auch in der Friesenstraße. Die Helferinnen und Helfer vom Kriseninterventionsteam waren für die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) der Betroffenen vor Ort. Unsere Regionalverbände Nordwest und Nordost unterstützen die Berliner Feuerwehr auf den Rettungswachen im Regelrettungsdienst. Die Fachgruppe Führung und Kommunikation koordinierte den ASB-Einsatz.

Wir danken allen Einsatzkräften der vergangenen Nacht für ihre Hilfe! Wir sind froh, dass es euch gibt.

#Breitscheidplatz #prayforberlin #Berlin

Geteilt mit 595

Chronologisch

**15.937 SANITÄTSDIENSTE
BEI FUSSBALL-, BASKETBALL- ODER
EISHOCKEYSPIELEN, BEI KONZERTEN,
GROSSVERANSTALTUNGEN UND VOLKSFESTEN**





351.496
TEILNEHMER AN
ERSTE-HILFE-KURSEN

ERSTE HILFE IST KINDERLEICHT

Menschen fit darin zu machen, anderen in Unfall- und Verletzungssituationen Erste Hilfe zu leisten, ist der Gründungsimpuls des ASB. Und ein Thema, das immer wieder eingebracht werden muss – mit jeder neuen Generation. Jeder sollte mindestens über Grundwissen in Erster Hilfe verfügen und dieses anwenden können. Deswegen engagiert sich der ASB im Nationalen Aktionsbündnis Wiederbelebung und fordert unter anderem, Erste Hilfe schon ab der Grundschule in den Lehrplan aufzunehmen. Hierzu wurde vom ASB u.a. ein Konzept „Erste Hilfe an Grundschulen – Junior Sanitäter“ entwickelt, das Grundschulkindern spielerisch an das Thema heranführt.



„ Jedes Jahr könnten 10.000 Menschen nach einem lebensbedrohlichen Herz-Kreislaufstillstand gerettet werden, wenn sofort mit der Herzdruckmassage begonnen würde. Jeder sollte wissen, was in diesem Fall zu tun ist.

Tobias Ahrens, ASB Berlin-Nordwest

Foto: ASBS, Loos

Eng verbunden mit solchen Initiativen sind auch Angebote wie die Erste-Hilfe-Box für Kitakinder. Der ASB hat die Methodenbox entwickelt, damit Erzieher Kindern zwischen vier und sechs Jahren schon im Kindergarten vermitteln können, wie sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten sich und anderen bei Verletzungen und Unfällen helfen können.

Mithilfe verschiedener Methoden, Kurzspielen und illustrierten Geschichten lernen die Mädchen und Jungen spielerisch das Absetzen eines Notrufs, kleinere Verbrennungen und Schnittwunden zu versorgen und Hilfe zu holen.



Foto: ASB/Hannibal





PFLEGE

4

PFLEGE IM UMBRUCH

Die Pflege, darunter insbesondere die Langzeitbetreuung, befindet sich seit einigen Jahren im strukturellen Umbruch. Neben Gesetzesinitiativen zur Neuausrichtung und Stärkung pflegerischer Tätigkeiten wurde nach langem Ringen ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt. Der ASB-Bundesverband hat seine Gliederungen durch Angebote und Informationen dabei unterstützt, die Umstellung ab Januar 2017 reibungslos zu gestalten. Daneben hat der Verband sein Engagement in der Palliativen Versorgung intensiviert.



63.504
HAUSNOTRUFANSCHLÜSSE

Foto: ASB/B. Bechtloff

Mit den Pflegestärkungsgesetzen II und III und dem neuen Begriff der Pflegebedürftigkeit wurde ein Strukturwechsel in der Pflege vollzogen: Denn ab 2017 orientiert sich die Einschätzung des Unterstützungsbedarfs an der Beeinträchtigung der Selbstständigkeit der Betroffenen. Bei der Begutachtung geht es außerdem nicht mehr nur um die Frage, welche körperliche Einschränkung der Pflegebedürftige hat, sondern auch um kognitive Kompetenzen, die Voraussetzung sind, den Alltag selbstständig zu gestalten. Damit wird die bisherige latente Benachteiligung von geistig-psychosozialen Merkmalen, zum Beispiel die Auswirkungen einer Demenz gegenüber den körperlichen Kriterien, aufgehoben. Darauf hat sich der ASB als Dienstleister in der Pflege mit seinen stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen vorbereitet. Neben Information und Beratung seiner Gliederungen hat der ASB eine Broschüre für Pflegebedürftige und deren Angehörige erstellt, in der die Pflegestärkungsgesetze und die Neuerungen, die sich bei Begutachtung und Leistungen ergeben, erklärt werden.

Der ASB fördert seit 2016 ein Projekt zur Einrichtung von Kompetenzzentren, das ein umfangreiches Beratungs- und Interventionsangebot für Pflegekunden und ihre Angehörigen zum Ziel hat. Bisher nehmen elf Einrichtungen in fünf Landesverbänden an diesem Projekt teil.

Die Pflegestärkungsgesetze führen darüber hinaus zu einer Förderung des Grundsatzes ambulant vor stationär. Der ASB hat daher an vielen Orten seine entsprechenden Angebote wie die der Tagespflege oder ambulant betreuten Wohngemeinschaften ausgeweitet. Daneben hat der ASB 2016 einen Schwerpunkt auf die Reduzierung des bürokratischen Aufwands der pflegerischen Arbeit gesetzt. Mithilfe des Strukturmodells zur Entbürokratisierung der Pflege wurde der zeitliche Aufwand in den zahlreichen Einrichtungen, die das System bereits umsetzen, deutlich reduziert.

Generalistische Ausbildung

Mit dem Pflegeberufegesetz soll die Ausbildung für die Berufe in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einem Ausbildungsgang zusammengefasst werden. Das begrüßt der ASB, denn so können sich Attraktivität und Qualität der Pflegeausbildung erhöhen. Allerdings müssen vorher einige Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden: Denn wenn es dabei bleibt, dass Altenpfleger geringer bezahlt werden als Krankenpfleger, werden sich zukünftig noch weniger Menschen für einen Arbeitsplatz in der Altenpflege interessieren. Um dieses und andere Probleme zu erläutern, stehen Bundesgeschäftsführer Ulrich Bauch und die ASB-Fachreferenten im engen Austausch mit den Ansprechpartnern in den Fachministerien sowie den Gesundheitspolitikern aller Parteien.

Leben bis zuletzt. Hospiz- und Palliativversorgung beim ASB

Zudem haben Palliativversorgung, Sterbebegleitung und Hospizarbeit im ASB einen immer höheren Stellenwert. In diesem Bereich wird der ASB seine Dienstleistungen ausweiten. Im Rahmen einer bundesweiten Arbeitsgruppe haben ASB-Fach- und Führungskräfte Qualitätskriterien erarbeitet, die bundesweit ein gleichbleibendes Versorgungsniveau gewährleisten sollen.

Im Oktober kamen 150 Fach- und Führungskräfte zu einer Fachtagung „Hospiz und Palliativ“ zusammen – darunter auch ASB-Präsident Franz Müntefering.



**192 AMBULANTE
PFLEGEDIENSTE
152 STATIONÄRE PFLEGEHEIME
MIT 10.843 PLÄTZEN**



Dieser erinnerte daran, dass Sterben ein Teil des Lebens ist, der jedoch angesichts von Hochleistungsmedizin und Krankenhauslandschaften größtenteils aus unserem Alltag verschwunden ist. Da jedoch gleichzeitig viele Menschen den Wunsch äußern, im vertrauten Umfeld sterben zu wollen, will der ASB den Sterbenden und ihren Angehörigen mit all seiner Pflegekompetenz und -erfahrung ein guter Begleiter in der letzten Lebensphase sein. Auf der Fachtagung stellten die Teilnehmer ihre derzeitigen Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe vor und diskutierten, welche Angebote der Palliativversorgung und Qualitätskriterien empfehlenswert sind.

Innovative Angebote

Immer mehr Menschen möchten in ihren eigenen vier Wänden alt werden. So kommt es, dass viele Senioren erst in Pflegeheime ziehen, wenn sie hochbetagt und so pflegebedürftig sind, dass sie nicht mehr zu Hause betreut werden können. Der ASB hat Wohn- und Pflegeangebote entwickelt, die den Menschen und sein Bedürfnis nach einer würdigen und professionellen Versorgung in den Mittelpunkt stellen.

Ein Beispiel ist das ASB-Seniorenzentrum „Willy Stabenau“ im sächsischen Zwickau. Das Heim ist zu einem Zuhause für rund 100 ältere Menschen geworden. Die Gebäude sind überschaubar und luftig angelegt. Mehrbettzimmer gibt es nicht mehr, nur noch Einzelzimmer und einige Doppelzimmer, die Ehepaare oder befreundete Senioren gerne nutzen. Ob bettlägerig, auf den Rollstuhl angewiesen oder noch flink auf den Beinen: Alle Bewohner sollen sich wohl fühlen.

Auch für schwerstpflegebedürftige Menschen bietet die Pflege-Oase das richtige Angebot: Hier wohnen zehn Senioren, die durch eine Demenzerkrankung bettlägerig sind und intensive Pflege sowie individuelle Zuwendung rund um die Uhr benötigen. In einem großen, ovalen Raum, von dem aus breite Flügeltüren zu den Einzelzimmern abgehen, können die Pflegebetten bequem verschoben werden. So wird ein Wechsel zwischen der Privatsphäre des eigenen Zimmers und dem Miteinander im Gemeinschaftsraum ermöglicht. Ein Kamin in der Mitte des Raums verleiht der Pflege-Oase die Anmutung eines liebevoll eingerichteten Chalets. Die Pflege und Betreuung der Bewohner findet sowohl in den Zimmern als auch im Gemeinschaftsraum statt.



Foto: ASB/B. Bechtlorf

” Viele blühen hier wieder etwas auf. So hatte eine Dame schon lange kein Wort mehr gesprochen. Sie war völlig in sich zurückgezogen. Kurze Zeit nachdem sie eingezogen war, sang sie plötzlich mit, als ein Bewohner auf der Mundharmonika spielte. Wir haben alle Gänsehaut bekommen. Seitdem lächelt sie ab und zu und spricht mit uns.

Christin Günther, Altenpflegerin, über ihre Arbeit in der Pflege-Oase





**HILFEN FÜR MENSCHEN
MIT BEHINDERUNG ODER
SOZIALPSYCHIATRISCHEN
ERKRANKUNGEN**

5

TEILHABE FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGEN, KÖRPERLICHEN UND PSYCHISCHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN

2016 war es ein Ziel des ASB-Bundesverbandes, seine Expertise in das Gesetzgebungsverfahren des Bundesteilhabegesetzes so einzubringen, dass die Interessen von Menschen mit geistigen, körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen Berücksichtigung finden. Mit Erfolg: Gemeinsam mit anderen Verbänden haben wir die Gleichrangigkeit von Pflegeleistungen und Teilhabeleistungen erreicht.



Das Bundesteilhabegesetz: halberzig genutzte Chance

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) zählt zu den grundlegendsten Änderungen im Bereich der Behindertenhilfe seit Jahrzehnten. Ziel war es, aus dem alten Fürsorge-recht ein modernes Teilhaberecht zu formen.

Die Leistungen für Menschen mit Behinderung waren bisher Teil der Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII und werden künftig zu Teilhabeleistungen nach dem neuen Leistungsgesetz des SGB IX. Die Folge ist, dass die sozialhilferechtlichen Regelungen zur Anrechnung von Einkommen und Vermögen zumindest grundsätzlich keine Anwendung mehr finden. Außerdem wird die Gewährung der Leistung personenzentrierter – die starren Kategorien der ambulanten, teilstationären und stationä-

ren Leistungen werden aufgehoben. In der Folge wird die bisherige strikte Trennung der Finanzierungssysteme für stationäre Einrichtungen und für ambulante Wohnangebote aufgelöst – auch die Wohnheime verhandeln künftig keine Gesamtvergütung mit den Sozialhilfeträgern mehr, sondern erhalten wie die ambulanten Wohnangebote von den Menschen mit Behinderung einerseits das Entgelt für die Teilhabeleistungen und andererseits das Entgelt für Unterkunft und Verpflegung. Damit wird ein Schritt in die richtige Richtung gegangen, ohne jedoch die damit verbundenen Chancen konsequent zu nutzen.

Der ASB hat sich intensiv mit dem ersten Gesetzentwurf befasst: Die Ergebnisse eines vom ASB beauftragten Gutachtens belegten die Sicht des Bundesverbandes, dass es deutlichen Verbesserungsbedarf gab, um die bisherige Rechtsposition der Betroffenen zu wahren und zu-



Foto: ASB/Hambal

„Schokoccino machen, das kann ich gut. Mit den Gästen reden ist auch schön, das mache ich besonders gern.“

Ursula Schäfer (66), Mitarbeiterin im integrativen Café im ASB-Bahnhof in Waldfishbach

friedienstehend auszubauen. Im Zentrum der Kritik stand dabei eine Neuregelung, die die Kosten der Eingliederungshilfe verringern sollte. Der Gesetzentwurf enthielt einen Vorrang der Pflegeleistungen – dann wären statt der bisherigen Gleichrangigkeit von Pflegeleistungen und Eingliederungshilfeleistungen vorrangig Pflegeleistungen erbracht worden und dringend benötigte Teilhabeleistungen durch pädagogisches Personal entfallen.

Der ASB lud im Juli 2016 zu einer Fachveranstaltung zum BTHG ein und suchte so das Gespräch mit dem zuständigen Ministerium und anderen politischen Entscheidungsträgern. Im weiteren Gesetzgebungsverfahren konnte ein Erfolg erzielt werden: Das neue Gesetz berücksichtigt nun die Hauptforderungen des ASB – nämlich Pflegeleistungen aus der Pflegeversicherung und Leistungen zur Teilhabe gleichrangig nebeneinander zu gewähren.

Nach vielfältigen Beratungen, auch durch den ASB, wurde das BTHG am 16. Dezember 2016 vom Bundestag mit Zustimmung des Bundesrats beschlossen.

Das BTHG wird schrittweise bis 2020 umgesetzt. Der ASB begrüßte das Gesetz als richtigen Schritt hin zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, bedauerte aber, dass viele Regelungen nur halbherzig beschlossen wurden.

Das BTHG und die Integration in den Arbeitsmarkt

Besucher von Tagesförderstätten werden durch das Bundesteilhabegesetz weiterhin keinen Anspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben haben. Das Teilhabegesetz stärkt aber Alternativen zu den Werkstätten. So soll ab 2017 das „Budget für Arbeit“ Unternehmen fördern, die Menschen mit einem Anspruch auf einen Werkstattplatz einstellen. Die Unternehmen können einen Lohnkostenzuschuss von bis zu 75 Prozent des Arbeitsentgelts erhalten.

Innovationspreis

Das Projekt der Tagesförderstätte in Bremen ist in seiner Ausführung im ASB einmalig. Der ASB Bremen hat es sich zum Ziel gesetzt, seine Beschäftigten – wie die Besucher hier genannt werden – zumindest stundenweise in der realen Arbeitswelt mitwirken zu lassen. Inzwischen helfen Mitarbeiter der Tagesförderstätte in elf Betrieben, Organisationen und Institutionen im Osten Bremens aus. Dafür erhielt der ASB Bremen im April 2016 den Innovationspreis des ASB-Bundesverbandes. Mit dem Preis werden regelmäßig innovative, inspirierende und modellhafte ASB-Projekte geehrt. Über das Preisgeld von 5.000 Euro und die Anerkennung freuten sich sowohl die Mitarbeiter als auch die Beschäftigten, die nach Darmstadt kamen, um ihren Preis vom Bundesvorsitzenden Knut Fleckenstein entgegenzunehmen.



Foto: ASB/F. Zanettini

DAS BUNDESTEILHABEGESETZ – FORTSCHRITT ODER RÜCKSCHRITT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG?

Das Bundesteilhabegesetz wurde am 16. Dezember 2016 verabschiedet. Die ersten Änderungen traten am 30. Dezember 2016 in Kraft. Konrad Seidl, Leiter des Bereichs Wohnstätten im ASB Bremen, sprach mit uns über Stärken und Schwächen des Gesetzes.

■ *Herr Seidl, warum ist das BTHG nötig?*

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist ein wichtiger Schritt, um die Menschenrechte, wie sie in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert sind, umzusetzen. Außerdem sollen mehr Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderung ermöglicht werden. Damit einher geht auch die Reform des Eingliederungshilferechts – die Eingliederungshilfe wird aus der bisherigen Sozialhilfe, d.h. aus dem klassischen Fürsorgerecht, herausgelöst.

■ *Nicht jeder wertet das Gesetz als Erfolg. Wie ist Ihre Einschätzung?*

Grundsätzlich – und trotz vieler Kritikpunkte – begrüße ich das BTHG. Es ist der richtige Weg zu mehr Inklusion. Nach dem Referentenentwurf konnten durch den breiten Protest der Verbände und Organisationen Verbesserungen im Gesetz erreicht werden. So sind die Leistungen der Eingliederungshilfe gegenüber den Leistungen der Pflege gleichrangig und die Einschränkung zum Zugang zu den Leistungen der Eingliederungshilfe (die sogenannte 5-von-9-Regelung) wird nicht umgesetzt.

Jetzt geht es darum, mithilfe noch zu gestaltender Rahmenvereinbarungen die Umsetzung von selbstbestimmter Teilhabe konkret einzufordern.

■ *Was kritisieren Sie?*

Das Wunsch- und Wahlrecht wurde kaum verbessert. Der Kostenvorbehalt des Kostenträgers bleibt, wodurch besonders Menschen mit einer schwerstmehrfachen Behinderung benachteiligt sind. Kritisch zu betrachten ist auch das vorgesehene Poolen von Leistungen, auch wenn es Ausnahmen für die Gestaltung sozialer Beziehungen und der persönlichen Lebensplanung gibt. Es ist weiter-



hin keine volle Einkommens- und Vermögensunabhängigkeit vorgesehen und Menschen, die das sogenannte Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeit nicht erbringen können, bleibt die Aufnahme in die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und damit die Teilhabe am Arbeitsleben und berufliche Bildung verwehrt.

Bei aller Kritik: Das Gesetz ist ein erster wichtiger Schritt zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung. Fast 900.000 Menschen sind derzeit auf Leistungen der Eingliederungshilfe angewiesen. Die wirkliche Bedeutung des Gesetzes wird sich aber erst in den nächsten Jahren zeigen, wenn das Gesetz schrittweise umgesetzt wird. Wir müssen uns wohl auf große Veränderungen und Unsicherheiten einstellen.

GELUNGENE INKLUSION BEIM ASB-BUNDESVERBAND

Auch der ASB-Bundesverband möchte mit gutem Beispiel vorangehen. Seit September 2016 arbeiten drei Menschen mit besonderem Hilfebedarf in der Kölner Bundesgeschäftsstelle des ASB.



Fred Klostermann (48) hebt mühelos ein großes Paket mit Büromaterial vom Regal auf einen Tisch. Der kräftige Mann arbeitet im Referat Beschaffung der Bundesgeschäftsstelle. Von hier aus werden Publikationen, Büroartikel, Werbematerialien oder Dienstbekleidung an ASB-Gliederungen, Mitglieder oder Interessenten bundesweit verschickt. Eine der Aufgaben von Fred Klostermann ist es, die Pakete nach Listen zusammenzustellen und sie versandfertig zu machen. „Hier gibt es viel Arbeit“, berichtet er. „Aber das ist gut so, denn gar nichts zu tun, finde ich furchtbar.“ Als ehemaliger Offsetdrucker macht ihm der Umgang mit schweren Paketen nichts aus. An die Vielfalt der Produkte musste er sich jedoch gewöhnen. „Es gibt hier wirklich viele verschiedene Produkte, vom Bleistift über den Aktenordner und die vielen Informationsbroschüren bis zur großen ASB-Werbefahne“, erzählt er. „Bis ich die alle mit ihren Artikelnummern auswendig konnte, hat es etwas gedauert, aber jetzt klappt es schon ganz gut.“ Mittlerweile hilft er auch in der Druckerei aus, was ihm viel Spaß bereitet.

Bianca Knop, Schwerbehindertenvertretung in der Bundesgeschäftsstelle: „Wir freuen uns, dass die drei unsere Teams verstärken. Sie zeigen uns, dass auch Menschen mit besonderem Hilfebedarf durchaus auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt einiges leisten können und auch wollen.“

So wie die 20-jährige Carla Frebel, die in der hauseigenen Großküche dabei ist, kleine Teigstücke auszurollen. „Wir machen daraus vegetarische Zucchini-Cal-

zone“, erklärt sie stolz. Mit Unterstützung der erfahrenen Kolleginnen arbeitet die junge Frau mit bei der Zubereitung der täglichen Mahlzeiten. Fast alles wird frisch gekocht, und so ist auch hier viel zu tun. „Es macht aber Spaß“, erklärt Carla Frebel lächelnd und rollt geschickt das nächste Teigstück platt. „Wenn alles fertig gebrutzelt ist, helfe ich später beim Verteilen und Servieren in der Cafeteria.“ Für ihre Kollegen in der Küche ist Carla Frebels Arbeit eine wichtige Unterstützung.



Genauso wie Nicole Grünwald in der Hauswirtschaft. Sie ist ebenfalls 20 Jahre alt und erledigt alles, was bei der Zimmerreinigung zu tun ist: Staub wischen, Betten machen oder saugen. „Das mache ich gerne“, erzählt sie, während sie das Kabel des Staubsaugers einrollt. „Und wenn ich damit fertig bin, helfe ich in der Küche. Da trockne ich das Geschirr ab, das nicht in der großen Maschine, sondern von Hand gespült wird.“ Nicole Grünwald, Carla Frebel und Fred Klostermann tragen motiviert ihren Teil zur täglichen Arbeit bei, und das macht sie zu beliebten Kollegen und einem echten Gewinn für alle.



6 KINDER- UND JUGENDHILFE







FÖRDERN FÜRS LEBEN

Der ASB ist ein starker Akteur im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Die Palette der Angebote reicht von der Betreuung für die Kleinsten über Kinderheime, betreutes Jugendwohnen und Jugendclubs bis zur ambulanten Familienhilfe und Schulkooperationen.

Warten auf die SGB VIII-Reform

Das Jahr 2016 war politisch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe geprägt vom Warten auf die angekündigte SGB VIII-Reform. Auf Basis diverser inoffizieller und offizieller Arbeitsentwürfe fand in Fachkreisen eine rege Diskussion über die angedachten Neuregelungen statt. Im September führte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Fachgespräche zu den Themen „Kinderschutz“, „Weiterentwicklung Hilfen zur Erziehung und Pflegekinder“, „Inklusive Lösung“ sowie einen Austausch zur Gesamtreform durch. Insbesondere die Aufgabe klarer individueller Rechtsansprüche auf Hilfen zur Erziehung, die Neuregelung der Hilfeplanung und die Neufassung der Finanzierungsgrundlagen stießen auf deutliche Kritik, ebenso die Vorstöße zu Standardabsenkungen für unbegleitete minderjährige Ausländer. Die Fachwelt sprach sich zudem ziemlich einhellig für mehr Zeit für die Diskussion über die Umsetzung eines inklusiven SGB VIII aus. Offen ist, ob bis zu den Bundestagswahlen im Herbst 2017 noch eine (Teil-) Reform des SGB VIII kommt.

Forderung nach einheitlichen Qualitätsstandards in der Kindertagesbetreuung

Ein weiteres zentrales politisches Thema war die Weiterentwicklung der Qualität der Kindertagesbetreuung. Mitte November 2016 haben sich Bund und Länder auf der Konferenz „Frühe Bildung – Mehr Qualität für alle Kinder“ in einer gemeinsamen Erklärung darauf geeinigt, die Qualität in der Kindertagesbetreuung durch gemeinsame Qualitätsentwicklungsziele und eine solide Finanzierungsgrundlage dauerhaft zu sichern. Bis Frühjahr 2017 sind Eckpunkte für ein Qualitätsentwicklungsgesetz erarbeitet worden, das den länderspezifischen Bedürfnissen gerecht wird.



Foto: ASB/B. Bechtloff

Der ASB hat sich im Vorfeld der Bund-Länder-Konferenz zusammen mit 15 weiteren Verbänden für verbindliche, bundesweit einheitliche und wissenschaftlich fundierte Qualitätsstandards für die Kindertagesbetreuung stark gemacht.

Diese Standards sollen nach Ansicht der Verbände folgende Qualitätsaspekte thematisieren:

- Zugang zu Kitas: Öffnungs- und Schließzeiten, Ganztagsangebote und Kosten für die Familien
- Qualifikation der Fachkräfte einschließlich bundeseinheitlicher Regelungen zur Ausbildung
- Fachkraft-Kind-Relation für pädagogisch qualifizierte Fachkräfte sowie Festlegung einer maximalen Gruppengröße entsprechend den Bedürfnissen und dem Alter der Kinder
- Leitlinien der pädagogischen Arbeit unter Berücksichtigung der in der UN-Kinderrechtskonvention normierten Kinderrechte, die z.B. durch das Recht auf Spiel, Bildung, Beteiligung und Selbstentfaltung einen inhaltlichen Rahmen setzen
- Verantwortungsbewusste Erziehungs- und Bildungspartnerschaft: Verhältnis Kind, Eltern, Fachkraft mit dem Kindeswohl im Zentrum
- Dauerhafte Qualitätssicherung und -weiterentwicklung: bundes- bzw. länderspezifisches Monitoring sowie Sicherung der organisatorischen Rahmenbedingungen für Qualitätsentwicklung

BESTMÖGLICH BETREUT

Der ASB hält bundesweit ein umfangreiches Angebot an Kindertagesbetreuung bereit: Ganz gleich, ob ein Kind unter drei oder über drei Jahren betreut werden soll oder mit Start in die Schule einen Hortplatz braucht. Auch an Schulen ist der ASB mit zahlreichen Kooperationen zur Betreuung und Förderung, mit Schulsozialarbeit oder im Rahmen des Schulsanitätsdienstes aktiv.

Perspektiven für schwierige Lebensphasen

Sehr viele Angebote des ASB bieten eine Ganztagsbetreuung mit dem Ziel, Kindern ein Aufwachsen mit gleichen Chancen zu ermöglichen. Dabei fördern qualifi-

zierte Fachkräfte die frühkindliche Bildung sowie die Stärken jedes Kindes, regen seine Kreativität an und wahren seine Rechte.

Ob beim Betreuten Jugendwohnen oder in den Kinderheimen des ASB – die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und fördern mit großem Engagement eine gute Entwicklung der jungen Menschen. Das ist nicht immer einfach, denn viele von ihnen hatten keinen leichten Start ins Leben. Auch bei den ambulanten Hilfsangeboten finden Kinder und Jugendliche die Unterstützung und Sicherheit, die sie für ihr Leben brauchen.

Freiräume für junge Menschen

In rund 60 Jugendclubs bietet der ASB Jugendlichen die Möglichkeit, aktiv zu werden, sich einzubringen und selbst etwas zu gestalten bzw. auf die Beine zu stellen. Selbstbestimmung, Eigenverantwortlichkeit und sozialer Zusammenhalt stehen dabei im Mittelpunkt. Hier entwickeln die Jugendlichen ihr Selbstbewusstsein und spüren: Das Miteinander in der Gemeinschaft macht stark.

„Kinder individuell nach ihren Entwicklungsmöglichkeiten fördern und Familien begleiten und unterstützen ist der Leitspruch der ASB-Kinder- und Jugendhilfe und wird hier vom gesamten Team gelebt.“

Doreen Stolt, Leiterin ASB-Hugenottenhofkita Berlin





Foto: ASB/T. Schamberger

**INSGESAMT CA. 300
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
(UNTER DREI, ÜBER DREI, HORT)**



ARBEITER-SAMARITER-JUGEND

7



ARBEITER-SAMARITER-JUGEND (ASJ)

Wer sich in der ASJ engagiert, hat viel Spaß: in der Gruppe, bei spannenden Ausflügen oder abwechslungsreichen Aktivitäten. Doch dahinter steckt erheblich mehr: Der Jugendverband des Arbeiter-Samariter-Bundes macht seine Mitglieder fit in Erster Hilfe. Er hilft ihnen auch, aktuelle politische und soziale Themen einzuordnen. Damit ermutigt die ASJ dazu, selbst Verantwortung zu übernehmen – im eigenen Umfeld oder in einer der 91 Jugendgruppen deutschlandweit.

So denken ASJler

Der ASJ ist es wichtig, dass Jugendliche sich im Verband wohlfühlen und Lust haben, sich zu engagieren. Daher hat der Jugendverband in einer groß angelegten Umfrage ermittelt, wer sich bei ihr engagiert und warum. Denn nur wenn die Erwartungen der Jugendlichen bekannt sind, kann die ASJ ihren Nachwuchs gezielt mit Trainings und Seminaren stärken und das Engagement fördern.



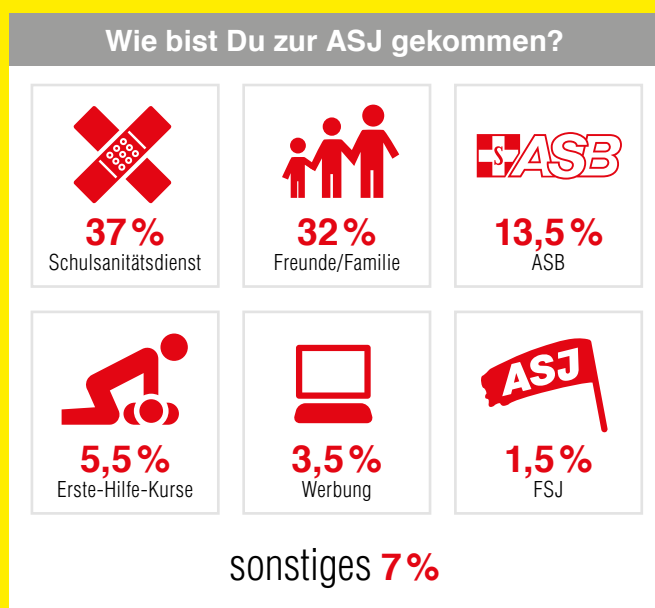
Foto: ASB/B. Bechtloff

**91 JUGENDGRUPPEN
50.317 ASJ-MITGLIEDER**

Jugend übernimmt Verantwortung

Das Bundesjugendbüro der ASJ hilft jungen Menschen dabei, sich an neue Herausforderungen heranzutruen. In Seminaren, Workshops und Ratgebern vermitteln die Mitarbeiter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Wissen und das nötige Selbstvertrauen, um Stück für Stück mehr Verantwortung zu wagen. 2016 hat der ASB zum Beispiel das „Survival Handbuch für GruppenleiterInnen“ herausgebracht, in dem Gruppen-

Die ASJ in Zahlen:



leiter Projektideen für ihre Jugendgruppe finden können. Darin finden sich auch Tipps, wie sie alle Gruppenmitglieder, zum Beispiel Kinder und Jugendliche mit Behinderung oder mit Migrationsbezug, aktiv einbinden kann. Für junge Menschen, die in der ASJ ein Ehrenamt beginnen, gibt es seit 2016 die Broschüre „Wir bewegen was – Du bewegst mit. Tipps für Deine Jugendverbandsarbeit“. Hier lernen interessierte Jugendliche, wie sie sich im Verband vernetzen und auf ihre Arbeit aufmerksam machen können.

Das freiwillige Engagement bei der ASJ hilft Jugendlichen, sich ihrer Fähigkeiten und Talente bewusst zu werden, sich auszuprobieren und Selbstvertrauen zu stärken. Wenn die Freude und Zufriedenheit beim ehrenamtlichen Engagement überwiegen, wird ein solider Grundstein für ein ehrenamtliches Engagement auch als Erwachsener gelegt.

wachSam: Bewusstsein schaffen, um sexualisierte Gewalt zu vermeiden

Missbrauch und Gewalt widerfahren auch in Deutschland viel zu vielen Kindern und Jugendlichen. Daher hat sich die ASJ auch 2016 mit dem Thema beschäftigt. In dem Projekt „wachSam – gegen sexualisierte Gewalt“ bestärkt der Jugendverband junge Menschen darin, sicher



und selbstbestimmt zu handeln und schnell Hilfe zu holen. So haben potenzielle Täter bei ihnen keine Chance. Als Teil des umfassenden Präventionskonzepts werden alle Mitarbeiter in der Jugendarbeit umfassend geschult und sensibilisiert. Gruppenleiter erhalten zudem Hilfe bei der Frage, wie sie mit Teilnehmenden umgehen können, die Opfer von sexueller Gewalt wurden.

Was erwartest Du von der ASJ?



26%
Erste Hilfe



22%
Freunde treffen



20%
Freizeitgestaltung



14%
Schulsanitätsdienst



8%
Katastrophenschutz



7%
Job/Ausbildung

sonstiges **4%**

Altersaufteilung

bis
12 Jahre

6%

13 bis
15 Jahre

31%

16 bis
18 Jahre

37%

19 bis
27 Jahre

19%

über
27 Jahre

7%

DAS JAHR IN DER ASJ – ALLE HIGHLIGHTS AUF EINEN BLICK



Foto: ASB/A. Nagels

MÄRZ

4.-6. März 2016: „You drive me crazy“: Fahrsicherheitstraining der ASJ in Hannover für junge Führerscheinbesitzer. Das Training ist nur ein Teil des umfangreichen Bildungs- und Freizeitangebots, das der Jugendverband für den Samariternachwuchs organisiert.

APRIL

16. April 2016: Positionspapier zur Situation geflüchteter Jugendlicher: Die ASJ setzt klare Zeichen für eine Willkommenskultur und fordert Zukunftsperspektiven für minderjährige Flüchtlinge. Zu Jahresbeginn startet auch die Aktion der ASJ Ruhr: Junge Samariter packen Rucksäcke mit kleinen Geschenken und verteilen sie an Flüchtlingskinder.



Foto: ASJ/Ruhr

JUNI

14. Juni 2016: Eine Podiumsdiskussion mit Bundestagsabgeordneten zu den Themen Rassismus und Integration ist einer der Höhepunkte der Kampagne „Verschieden! Gleich!“ der ASJ Ruhr, in der sich der Jugendverband gegen Fremdenfeindlichkeit stark macht.



Foto: ASB/A. Ebbinghaus



Foto: ASB/B. Bechtloff

ASJ-Ferienlager

SEPTEMBER



Foto: ASB/B. Bechtloff

ASJ-Gruppen im Bevölkerungsschutz

OKTOBER

ASJ-Gruppenstunden



Foto: ASB/F. Zanetini

5.-8. Mai 2016: Auf der Loreley treten junge ASBler beim Bundesjugendwettbewerb in Erster Hilfe, Allgemeinwissen und Geschicklichkeit gegeneinander an. Gleichzeitig findet das erste Bundesjugendtreffen statt, bei dem 200 Jugendliche gemeinsam feiern.



Mein Highlight 2016: das „Back to the roots“-Camp!

Die Abiturientin Denise Seib ist seit 2005 Mitglied in der ASJ. Mittlerweile leitet die 20-Jährige eine Jugendgruppe bei der ASJ Kaiserslautern und engagiert sich im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst.

Wie bist Du zu Deinem Ehrenamt gekommen?

Ich war schon früh bei den Gruppenstunden dabei, weil mein Vater Betreuer einer Jugendgruppe war. Wir haben Erste Hilfe gelernt, sind auf Wettbewerbe und zum Landesjugendlager gefahren. Als ich dann mit 14 zu alt für die Gruppe wurde, war ich richtig traurig. Zwei Jahre später durfte ich aber den Jugendleiterschein machen und selbst eine Gruppe leiten. Jetzt organisiere ich die Gruppenstunden für sechs- bis zwölfjährige. Wir spielen, gehen Eis essen oder machen gemeinsame Ausflüge.

Was bedeutet Dir die freiwillige Arbeit?

Es hat mir schon immer Spaß gemacht, mich um Kinder zu kümmern. Als ich älter wurde, wollte ich dann mehr mitbestimmen, wie es mit unserer Gruppe weitergeht. Die Möglichkeit habe ich jetzt bekommen. Dadurch habe ich auch Ideen bekommen, was ich beruflich machen kann. Jetzt gerade mache ich mein Abitur und bin wirklich zwiegespalten, ob ich mit Kindern oder lieber im medizinischen Bereich arbeiten will.

Was war Dein ASJ-Highlight 2016?

Gemeinsam mit der ASJ Zweibrücken haben wir ein einwöchiges „Back to the roots“-Feldcamp organisiert. Es gab keinen Strom, und Wasser mussten wir aus dem Sportheim nebenan holen. Das war für uns alle eine ganz besondere Erfahrung.



AUGUST

5. August 2016: ASJ-TV startet: In der Online-Sendung der ASJ geht es um Veranstaltungen aus der ASJ, aber auch um aktuelle Themen, die im Alltag der Jugendlichen eine wichtige Rolle spielen.



NOVEMBER

15. November 2016: ASJ-Homepage in neuem Look: Hier finden ASJ-Mitglieder alle Informationen zu Seminar- und Freizeitangeboten – und können den breiten Erfahrungsschatz nutzen, den die ASJ-Hauptamtlichen online anbieten.





Herzlich Willkommen

مرحبا بكم

**FLÜCHTLINGSHILFE
UND INTEGRATION**

8

SOLIDARITÄT UND MENSCHLICHKEIT – ASB ENGAGIERT SICH IN DER FLÜCHTLINGSHILFE UND INTEGRATION

Die ersten Monate des Jahres 2016 standen für die Helferinnen und Helfer des ASB vielerorts ganz im Zeichen der Flüchtlingshilfe. Während dieser Zeit hatte die Versorgung der Neuankömmlinge mit Lebensmitteln, Kleidung und Unterkünften absolute Priorität für die vielen tausend haupt- und ehrenamtlichen ASBler. Aus dieser akuten Nothilfe verlagerte sich im Laufe des Jahres der Schwerpunkt hin zur Integrationsarbeit.

Gemeinsam mit vielen Anwohnerinnen und Anwohnern haben freiwillige ASBler es geschafft, tausende Flüchtlinge in ihrer Region willkommen zu heißen und gut unterzubringen. Sie bauten (Not-)Unterkünfte für die Geflüchteten, stellten Feldbetten auf, gestalteten Spielzimmer für Kinder und organisierten medizinische Hilfe sowie die Verpflegung und Betreuung der Menschen. Andere halfen beim Deutschlernen, in den Kleiderkam-

mern und beim Kennenlernen der Region. Zeitgleich begleiteten ASB-Sozialarbeiter die Flüchtlinge, darunter viele Familien, um gemeinsam mit ihnen ein zunehmend selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung in Deutschland aufzubauen. Dazu gehörte auch die Entwicklung von Perspektiven im Bereich Arbeit und Ausbildung – als wesentliche Faktoren für ein selbstständiges Leben und gesellschaftliche Integration.

**MEHR ALS 4.100
EHREN- UND HAUPTAMTLICHE ASB-KRÄFTE
BETREUEN IN RUND 200 EINRICHTUNGEN
ÜBER 53.300 FLÜCHTLINGE**





Foto: ASB/B. Bechtloff

Gemeinsam für die Integration

Für viele ASB-Gliederungen war die Integrationsarbeit ein neues Aufgabenfeld, auf dem sie bisher kaum Erfahrungen sammeln konnten. Die Samariter zögerten aber nicht lange, sondern schritten zur Tat. Der Bundesverband unterstützte die Bestrebungen seiner Gliederungen und organisierte im Mai eine Fachtagung, um die Vernetzung und den Austausch in der Integrationsarbeit zu fördern. Unter dem Motto „Wer seine Heimat verliert, findet bei uns eine neue“ kamen vom 23. bis 24. Mai 2016 in Frankfurt/M. ASBler aus ganz Deutschland zusammen, um Hilfen für ihre tägliche Arbeit zu erhalten: Von Informationen zu Neuerungen im Asyl- und Vergaberecht, Tipps zur Beantragung von Fördermitteln für Integrationsprojekte bis zum Handbuch über den Aufbau und Betrieb einer Flüchtlingsunterkunft gab es vielfältige Anregungen. Außerdem wurden unter anderem Workshops zur interkulturellen und deeskalierenden Kommunikation sowie zum Thema unbegleitete minderjährige Ausländer angeboten.



Foto: ASB/B. Bechtloff

AUSGEZEICHNETE ARBEIT – LEUCHTTURMPROJEKTE DES ASB

„Wir helfen hier und jetzt“ – hieß im Jahr 2016 schnell auf Herausforderungen der Flüchtlingshilfe zu reagieren, neue Konzepte zu entwickeln sowie Projekte in kurzer Zeit zu starten und erfolgreich voranzubringen. ASBler bundesweit stellten sich der Aufgabe und haben viele innovative Projekte in der Flüchtlingshilfe und Integration umgesetzt. Der ASB-Bundesverband hat einige herausragende als Leuchtturmprojekte ausgezeichnet.



Foto: ASB/Wrobel

Sumte: Kleines Dorf mit großem Herzen

Eines der bekanntesten Beispiele des ASB-Einsatzes ist Sumte. Die ganze Welt blickte auf das kleine Dorf in Niedersachsen. Der nur rund 100 Einwohner zählende Ort nahm unter Anteilnahme der Weltpresse über 700 Geflüchtete auf. Geht das? So viele Flüchtlinge auf so wenige Einwohner und dann noch auf dem platten Land? Es ging. Es ging sogar sehr gut. So gut, dass es in der Unterkunft auch eine eigene Schule gab. Dass das reibungslos ablief, ist vor allem dem ASB-Team rund um seinen unermüdlichen Einsatzleiter Jens Meier zu verdanken.



Foto: ASB/A. Königstein

Doppelt nützlich: Schneiderwerkstatt beim ASB Hamburg

Dreimal pro Woche öffnen die Ehrenamtlichen der Erstaufnahmeeinrichtung Papenreye des ASB Hamburg ihre Schneiderwerkstatt. Die Bewohnerinnen und Bewohner kommen gerne dorthin, weil sie sich hier selbst Kleidungsstücke nähen oder ändern können. Zusätzlicher Pluspunkt: Einige Näher haben mittlerweile Aussicht auf Praktika oder einen Arbeitsplatz als Schneider.



Foto: ASB/A. Nordmeier

Engagierte Stadt Illingen

In Illingen leitet der ASB das Projekt „engagierte Stadt“. Dabei setzen sich Bürger jeden Alters für ein gelingendes Zusammenleben ein. Dem ASB ist es gelungen, viele Partner aus Gemeindeverwaltung, Kirchengemeinden und Wirtschaft für das Netzwerk zu gewinnen. Die jüngsten Helfer sind Jugendliche, die eine Schülerfirma gründeten und die Website www.engagierte-stadt-illingen.saarland programmierten.



Foto: ASB Illingen

Erste-Hilfe-Kurse als Einstieg in den ASB

Erste-Hilfe-Kurse für Flüchtlinge bieten viele ASB-Gliederungen an. Der ASB Witten geht aber weiter: Über seine Erste-Hilfe-Kurse für Geflüchtete will er die Wittener Neubürger in die Verbandsarbeit einbinden. Das Konzept geht auf. Einige Teilnehmer engagieren sich seither ehrenamtlich beim ASB.



Foto: ASB/A. Königstein

mit Konzept

Wir helfen hier und jetzt.



Foto: ASB/F. Zanettini

ASB Hessen: Flüchtlingshilfe mit Konzept

Der ASB Hessen hat ein umfangreiches Konzept für die Einrichtung und Führung von Notunterkünften und Erstaufnahmeeinrichtungen entwickelt. Es sichert hohe Qualitätsstandards in der Flüchtlingshilfe und diente vielen anderen ASB-Gliederungen als wertvolle Grundlage für ihre Arbeit.



Foto: ASB/Hammibal

Flüchtlinge als Freiwillige in der Pflege

Der ASB Rheinland-Pfalz bietet auch für geflüchtete Menschen die Möglichkeit, in zwei ASB-Seniorenzentren, einem ASB-Mehrgenerationenhaus und einer Mainzer Klinik ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) zu absolvieren. Das freiwillige Jahr ist eine gute Chance, Deutsch zu lernen und erste Erfahrungen in der Pflege zu sammeln – einem Bereich mit sehr guten Berufsaussich-

Deutschlernschule für alle

Auf dem Gelände der ehemaligen Bundeswehrkaserne Fünfeichen in Neubrandenburg ist eine außergewöhnliche Zusammenarbeit entstanden: Der ASB betreibt dort eine große Wohnaußenstelle für Flüchtlinge und bietet zahlreiche Integrationsangebote an. Im Mittelpunkt stehen eine Kindertagesstätte und eine Deutschlernschule für alle Altersgruppen.



Foto: ASB/Neubrandenburg



Foto: ASB/B. Bechtloff

Rucksackaktion für Flüchtlingskinder

Die Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) Ruhr hat bunte Rucksäcke für Flüchtlingskinder gepackt und diese direkt in ASB-Notunterkünften verteilt. Die Rucksäcke enthielten Kuscheltiere, Hefte und Stifte, eine Butterbrotdose und eine Trinkflasche. Eine Freude für die Flüchtlingskinder und die ASJ-Mitglieder.

Seepferdchen für Geflüchtete

Die vielen Badeseen in Mecklenburg-Vorpommern bieten auch Flüchtlingen eine willkommene Freizeitbeschäftigung. Viele der Asylsuchenden können allerdings nicht schwimmen. Der ASB Schwerin-Parchim bringt im Jahr mehr als 1.300 Kindern das Schwimmen bei. Rund 70 Ausbilder und Rettungsschwimmer üben in ihrem Jahresurlaub ehrenamtlich mit den jungen Schwimmanfängern die richtige Technik ein. Mit dabei waren auch Flüchtlinge. Ein syrischer Flüchtling ist mittlerweile selbst ehrenamtlicher Rettungsschwimmer und Schwimmlehrer.



Foto: ASB/S. Loos

DER FRISEUR AUS KASCHMIR. ODER: WARUM ICH FLÜCHTLINGEN HELFE

Interview mit Jens Meier. Er war Leiter der vom ASB betreuten Notunterkunft in Sumte. In der kleinen niedersächsischen Gemeinde mit 100 Einwohnern lebten 2016 bis zu 750 Flüchtlinge.

Was ist Ihre Motivation für die Arbeit in der Flüchtlingshilfe?

Im August 2015 haben ASB-Präsident Franz Müntefering, der Bundesvorsitzende Knut Fleckenstein und Bundesgeschäftsführer Ulrich Bauch einen Appell an alle Gliederungen gerichtet. Darin sagten sie, dass die Flüchtlingsarbeit wichtig sei, um demokratische Strukturen im Land zu sichern. Das ist bis heute einer meiner Leitsätze. Die Erfahrungen in Bautzen, Chemnitz oder Köln zeigen uns doch bis heute, wie wichtig dieser Aufruf für das Selbstverständnis auf beiden Seiten ist – das der Einheimischen und das der Geflüchteten.

Was war für Sie die größte Herausforderung als Einrichtungsleiter?

Als ich am 15. Oktober 2015 angefangen habe, war ich ganz alleine. Ich musste ein ehemaliges Bürohaus in ein „Camp“ verwandeln. Von den Schlafsälen und Essenräumen über die Krankenstation bis zu den sanitären Anlagen wurde alles entsprechend hergerichtet. Wir haben unter Hochdruck gearbeitet, denn viel Zeit hatten wir nicht. Am 2. November 2015 waren wir schon 46 Leute. In Spitzenzeiten sogar 71.

Neben der Arbeit mit den Geflüchteten kam in Sumte auch noch das große Medieninteresse dazu. Wir hatten Besuch von Fernseh- und Radioteams aus der ganzen Welt. Und zuletzt, aber extrem wichtig: die Zusammenarbeit zwischen dem „Camp“ und dem Ort Sumte. Hier standen vor allem regelmäßige Treffen mit den Ortsvorstehern, Politikern, der Feuerwehr usw. an.



Foto: ASB/F. Zanettini

Was waren für Sie die herausragenden oder emotionalen Momente in Sumte?

Zu den schönsten Erlebnissen gehört für mich die Eröffnung unserer „Schule“ – einem Raum, in dem Deutsch unterrichtet wurde. Sehr berührend war auch das Weihnachtssingen am 23. Dezember 2015.

Es sind vor allem die persönlichen Momente, die in Erinnerung bleiben. Beispielsweise, wenn wir spät abends zusammensaßen und uns mit der Hilfe von Dolmetschern unterhielten und scherzten. Mit einem Bewohner aus Kaschmir habe ich mich richtig angefreundet. Er hat uns allen die Haare geschnitten. Das sah teilweise sehr komisch aus. Mit ihm konnten wir herrliche Witze über die Kompetenzen der kaschmirischen Friseure machen. Überhaupt sind die Freundschaften, die entstanden sind, einfach wunderbar.

9

AUSLANDSHILFE







Lettland


Litauen



Polen


Slowakei


Ungarn


Ukraine
  

Rumänien


Bosnien-Herzegowina
      

Serbien
  

Kosovo
 

Griechenland
  

Nicaragua
   

Guatemala
   

Honduras
   

El Salvador
   

Haiti
   

Ecuador




Niger



Versorgung mit Hilfsgütern

Der ASB verteilt lebensnotwendige Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Kleidung oder Decken an Menschen, die von einer Katastrophe akut betroffen sind.



Wasserversorgung/Sanitieranlagen/Hygiene

Zur Vorbeugung von Krankheiten und Infektionen versorgt der ASB die Menschen mit sauberem Wasser, Sanitieranlagen und Hygieneartikeln. In besonders von Dürre betroffenen Regionen baut der ASB Brunnen.



Strukturhilfe/multisektoral

Der ASB unterstützt Menschen dabei, ihre beruflichen Fähigkeiten zu verbessern, ein stabiles Einkommen zu sichern, bei Bedarf soziale Dienstleistungen zu erhalten und ihr Lebensumfeld katastrophensicher zu gestalten. Hierzu zählen Maßnahmen wie der Aufbau von Sozialstationen, mobilen Pflegediensten und Kindertagesstätten ebenso wie der Austausch von Fachkräften.

Georgien



Irak



Iran



Nepal



Philippinen



Indonesien



Medizinische Versorgung

Mit seinem Schnelleinsatzteam, seinen Gesundheitsstationen und mit mobilen Ärzteteams versorgt der ASB Opfer von Flucht, Vertreibung und Naturkatastrophen medizinisch. Er setzt sich außerdem mit Pflegeschulungen und anderen Strukturmaßnahmen dafür ein, die Gesundheitssituation in anderen Ländern langfristig zu verbessern.



Notunterkünfte

Wo Menschen auf der Flucht sind, steht der ASB ihnen bei, indem er Notunterkünfte errichtet und betreibt.



Häuserbau

Wenn Flut oder Erdbeben Häuser zerstören, hilft der ASB der betroffenen Bevölkerung beim Wiederaufbau. Dabei achtet der ASB auf eine katastrophensichere Bauweise.



Katastrophenvorsorge

Die Risiken von Naturkatastrophen lassen sich durch spezielle Trainings für Menschen in besonders gefährdeten Ländern gezielt verringern. Der ASB schult die Betroffenen mit so vielfältigen Maßnahmen wie Notfallpläne zur Evakuierung oder zur Ausrüstung im Katastrophenfall und initiiert erdbebensicheres Bauen oder die Nutzung von Pflanzen, die weniger anfällig für Dürreperioden sind.

WELTWEITES ENGAGEMENT

Ob nach Erdbeben, Wirbelstürmen, Dürre oder für Menschen auf der Flucht: Der ASB hilft hier und jetzt. In Deutschland und weltweit. 2016 bestimmten vor allem die Hilfe für Flüchtlinge in Griechenland und Serbien, die Hilfe nach dem Hurrikan Matthew in Haiti, das neue Engagement des ASB im Iran und die Dürrekatastrophe in Zentralamerika die Auslandshilfe des ASB.

Griechenland – schnelle Hilfe für Flüchtlinge

Mehr als 50.000 Menschen strandeten 2016 in Griechenland. Viele landeten zunächst auf griechischen Inseln wie Lesbos und Samos. Die kleinen Mittelmeerinseln waren mit der Lage überfordert, die medizinische Versorgung kurz vor dem Zusammenbruch. Der ASB half schnell und unbürokratisch: Er übergab fünf Rettungswagen an den griechischen Katastrophenschutz. Auf den ägäischen Inseln half er so besonders betroffenen Kommunen die kritische Situation zu entschärfen, die sich für die griechischen Rettungsdienste durch die Vielzahl der ankommenden Flüchtlinge und den Mangel an Notfallfahrzeugen ergab.



Foto: ASB/Hannibal



Foto: ASB/Hannibal

Vor allem das Flüchtlingscamp in Idomeni sorgte Anfang 2016 immer wieder für Schlagzeilen. In der improvisierten Zeltstadt harrten zeitweise bis zu 8.500 Menschen aus. Der ASB kümmerte sich besonders um die Kleinsten: Samariter verteilten Babynahrung und Hygieneartikel für Kleinkinder, unterstützten unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und halfen bei der Verarbeitung der teils traumatischen Fluchterfahrungen.



Foto: ASB/Hannibal



Nachdem das Lager in Idomeni geräumt wurde, wurden zehntausende Flüchtlinge im Land verstreut in provisorischen Notlagern untergebracht. Der ASB errichtete daraufhin ein Flüchtlingscamp in der Nähe von Thessaloniki: 250 Wohncontainer bieten hier rund 1.500 Menschen ein vorübergehendes Zuhause. Stromanschluss, Sanitäranlagen, Gemeinschaftsräume, Kochmöglichkeiten und medizinische Betreuung ermöglichen den Be-

wohnern ein geregeltes Leben. Für seine Flüchtlingshilfe in Griechenland erhielt der ASB 2016 als einzige deutsche Organisation finanzielle Unterstützung vom Auswärtigen Amt und von ECHO, der Generaldirektion für Humanitäre Hilfe der Europäischen Union.

„Schnell und unkompliziert helfen, das macht für mich den ASB aus. Wir schenken den Menschen eine sichere Unterkunft – und erleichtern ihnen so wenigstens etwas ihre beschwerliche Lage. Das ist ein gutes Gefühl.“

Knut Fleckenstein MdEP, ASB-Bundesvorsitzender



Foto: ASB/Hannibal



Foto: ASBM, Nowak

” Mit unseren Aufbereitungsanlagen versorgen wir rund 100.000 Haitianer mit sauberem Trinkwasser und schützen sie so vor Krankheiten.

Carsten Stork, Leiter der ASB-Auslandshilfe



Foto: ASB/M. Nowak

Haiti: Trinkwasser und Lebensmittel

An einem Dienstag im Oktober tötete der Hurrikan Matthew 500 Menschen und zerstörte das bisherige Leben von 1,4 Millionen Haitianern, die Familienangehörige, Häuser oder Felder verloren. Nur drei Tage später verteilte der ASB dringend benötigte Lebensmittel und Waren an die Überlebenden. Um Krankheiten wie Cholera vorzubeugen, installierte das First Assistance Samaritan Team (FAST) Wasserfilter. Die handlichen mobilen Filter reichen aus, um mehr als 600 Menschen täglich mit sauberem Wasser zu versorgen. Das Team schulte ad hoc gegründete Wasserkomitees in den Dörfern, damit diese die Anlagen eigenständig installieren, warten und kleinere Schäden beheben können.

Der ASB unterstützte Familien, die durch die Katastrophe alles verloren haben, mit direkten Zahlungen. So können die Menschen selbst entscheiden, was sie für ihr Überleben und den Wiederaufbau am dringendsten benötigen und es direkt vor Ort einkaufen. Zusätzlich baute der ASB in der fast vollständig zerstörten Stadt Tiburon Häuser wieder auf und schulte dabei die Handwerker in katastrophensicherem Bauen.

Zentralamerika: Hilfe gegen den Hunger

Die im sogenannten zentralamerikanischen Trockenkorridor von Guatemala, Honduras, Nicaragua und El Salvador vorherrschende Dürre, die u.a. durch das Klimaphänomen „El Niño“ und durch den Klimawandel verursacht wurde, ist eine der schwersten in der Geschichte von Zentralamerika. 3,5 Millionen Menschen

sind direkt von der Dürre betroffen. Allein in Guatemala, wo es seit drei Jahren nicht genug geregnet hat, sind rund 150.000 Menschen von Hunger bedroht, tausende Kinder leiden an akuter Mangelernährung.

Samariter verteilten lebensrettende Hilfsgüter und kümmerten sich um die Jüngsten: Durch regelmäßiges Wiegen und Messen der Kinder überprüfte der ASB, ob seine Hilfe ankommt. Bei den monatlichen Terminen in der Gesundheitsstation in den guatemalteckischen Bergen konnten die Kinder gefunden werden, die nicht nur chronisch, sondern akut mangelernährt und vom Verhungern bedroht waren. Diese Kinder brachte der ASB dann in ein therapeutisches Ernährungszentrum, wo sie behandelt und langsam wieder aufgepäpelt wurden.

„Die Lage der Menschen ist sehr bedrohlich. Es ist daher toll zu sehen, dass die Hilfe des ASB hier ganz direkt bei den Menschen ankommt und ihnen hilft, sich und ihre Kinder zu versorgen. Wir werden unsere Hilfe ausbauen, weiteren Familien helfen und zusätzliche Projekte beginnen.“

Karl-Eugen Altdörfer, ASB-Bundesvorstand



Foto: ASB/M. Nowak

Außerdem arbeitete der ASB mit den örtlichen Gesundheitsbehörden zusammen und stärkte deren Kapazitäten, damit sie besser auf die angespannte Situation reagieren konnten.

Darüber hinaus veranstaltete der ASB regelmäßig Schulungen für betroffene Kleinbauern-Familien. Dabei lernen die Bauern, wie sie Terrassen an den steilen Hängen anlegen können und wie sie den Boden bearbeiten müssen, damit auch in der großen Trockenheit etwas wächst. Außerdem verteilte der ASB große Tanks, mit denen die Familien Regenwasser auffangen können. Auch Eimer mit eingebauten Kohlefiltern wurden verteilt – eine sehr kostengünstige und effektive Möglichkeit, den Menschen in abgelegenen Regionen sauberes Trinkwasser zu geben.



Iran: Partnerschaft gestartet

Lange Zeit war der Iran von der westlichen Welt abgeschnitten. Nach dem Ende der Isolation entwickelten sich langsam neue Beziehungen zu dem persischen Staat: Im Sommer 2016 bat die staatliche iranische Wohlfahrtsorganisation „Behzisti“ den ASB um Hilfe, um die Strukturen ihrer sozialen Dienstleistungen weiterzuentwickeln und auszubauen. Im November 2016 unterschrieben beide Organisationen einen Partnerschaftsvertrag, der beinhaltet, dass der ASB seine langjährigen Erfahrungen im sozialen Sektor an den iranischen Verband weitergibt.



Geplant sind insbesondere Weiterbildungskurse für Pflegekräfte sowie der Aufbau von Gesundheits- und Sozialstationen. So sollen in den kommenden drei Jahren mehrere tausend Pflegefachkräfte in modernen Pflegetechniken geschult werden. Mit solchen Trainings hat der ASB auch in der Ukraine und in Serbien bereits sehr gute Erfahrungen gemacht und die Qualität der Pflege in den betreffenden Regionen und Einrichtungen deutlich verbessern können.

Serbien: Medizinische Teams versorgten 17.000 Menschen

Mit Schließung der europäischen Grenzen endete die Flucht für Tausende Menschen ungeplant in Serbien. Oft mit nichts mehr als den Kleidern, die sie trugen, strandeten die verzweiferten Menschen in dem südosteuropäischen Staat. Der ASB reagierte schnell auf die neue Lage und richtete Unterkünfte in Dimitrovgrad und Subotica ein. In den Flüchtlingslagern erhielten die Bewohner – und besonders bedürftige Anwohner – warme Mahlzeiten.

ten, ein festes Dach über dem Kopf und Zugang zu medizinischer Versorgung. Darüber hinaus gründete der ASB mobile medizinische Teams, die in den serbischen Flüchtlingslagern Hilfe leisteten. Die rund 30 Ärzte und Schwestern haben 2016 mehr als 17.000 Menschen in ganz Serbien medizinisch versorgt und betreut.

Irak: Bedarf an Hilfeleistungen immer größer

Im nordirakischen Flüchtlingslager Berseve, das inzwischen zu einer mittleren Stadt angewachsen ist, ging die Hilfe des ASB auch 2016 weiter: Der ASB betrieb eine Gesundheitsstation, verteilte Nahrung, Kleidung und Hygieneartikel. Einige Kilometer weiter, im Flüchtlingslager Domiz, wurde vom ASB Spiel- und Erholungsplätze für Kinder aufgebaut.

Außerdem errichtete der ASB Gemeindezentren, in denen die Bewohner sich beruflich weiterbilden können. Zu den Angeboten zählen Kurse im Nähen, Friseurhandwerk oder im Umgang mit dem Computer. Auch soziale und rechtliche Beratung können die Flüchtlinge hier wahrnehmen. Da die beiden Camps sich immer weiter füllten, engagiert sich der ASB seit Oktober in einem dritten Flüchtlingslager in Darkar und hilft Familien, die alles zurückgelassen haben, beim Überleben.

Ukraine: Vertriebene im eigenen Land

In vielen Städten half der ASB Menschen, die vor dem Konflikt in der Ostukraine und auf der Krim in anderen Landesteilen Schutz suchten. Er übergab beispielsweise Lebensmittel, Hygieneartikel oder Winterkleidung an die Vertriebenen. Auch halfen die Samariter den Flüchtlingen dabei, ihren dringlichsten Wunsch zu erfüllen: wieder auf eigenen Beinen zu stehen. Der ASB bildete daher Flüchtlinge in den Bereichen Pflege, Erste Hilfe und Gesundheit aus, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Niger: Existenzen sichern

Der ASB half malischen Flüchtlingen im Norden des Nigers dabei, ihr Leben nach der Flucht wieder aufzunehmen. Die Menschen, zumeist Nomaden mit Viehherden, erhielten vom ASB Hilfe bei der Versorgung und medizinischen Behandlung ihrer Tiere und lernten, Weideflächen nachhaltig zu nutzen. Nur dank der neu gebauten Brunnen gab es für Mensch und Tier genügend Trinkwasser in der trockenen Region im Nordwesten des Nigers. Der ASB verteilte Gaskocher, um vor allem Frauen die stundenlange Suche nach Feuerholz zum Kochen zu ersparen. Das schützt auch die Umwelt. Um Neid und Missgunst vorzubeugen und für Solidarität zwischen



Flüchtlingen und Gastgeberkommunen zu sorgen, stellte der ASB sicher, dass all seine Unterstützungsangebote auch den Einwohnern des Nigers zugutekommen.

Indonesien: Gefährliches Paradies

Türkisblaues Wasser, einsame Sandstrände: Das Postkartenparadies Mentawai-Inseln wird regelmäßig von Erdbeben und Tsunamiwellen heimgesucht. Da die Menschen sehr arm sind, verfügen sie nicht über die Mittel, sich gut zu schützen. Der ASB half den Bewohnern, sich besser auf Katastrophen vorzubereiten: So unterstützte der ASB die Menschen beispielsweise dabei, ihre Gewerbe als Farmer oder Fischer ertragreicher zu gestalten. Gleichzeitig bildete er Trainer aus, die den Familien in ihrem Umfeld erklärten, wie sie ihre Häuser sichern oder wie sie im Notfall evakuieren können. Das wurde innerhalb der Gemeinden regelmäßig geübt. Für die schnelle Hilfe nach Katastrophen stattete der ASB abgelegene Dörfer mit Erste-Hilfe-Kits, Inventar für Notunterkünfte und Funkgeräten aus. Ein Prinzip, das der ASB auf den benachbarten Philippinen ebenfalls erfolgreich verfolgte.

Georgien: Nie wieder hilflos sein

Schon im Kindergarten oder in der Vorschule lernen die meisten Kinder in Georgien dank des ASB, wie sie sich vor Katastrophen schützen können. 2016 ist der ASB noch einen Schritt weitergegangen: Wir haben das Thema Katastrophenvorsorge auf die schulischen Lehrpläne gebracht und arbeiten mit Universitäten zusammen, um künftige Lehrer darin zu schulen, Vorsorgemaßnahmen kindgerecht im Unterricht zu vermitteln.

Nepal: Bildungszentren für alle

Häuserruinen, zerstörte Felder und verwaiste Dörfer – auch ein Jahr nach dem schweren Erdbeben ist vieles noch weit entfernt von Normalität. Der ASB unterstützte weiterhin den Wiederaufbau in den zerstörten Regionen. In Bhimeshwar, einer Kleinstadt im Zentrum des Landes, entstand 2016 eine neue, erdbebensichere Gemeindebibliothek. Sie soll den Bewohnern der Region als Treffpunkt dienen. Gleichzeitig wurde sie zum Kompetenzzentrum für inklusive Katastrophenvorsorge ausgebaut. Die Bibliothek stand Modell für weitere Bildungszentren, die im ganzen Land aufgebaut wurden.



Foto: ASB/AT, Laban

Bosnien: Roma-Gemeinschaften brauchten Hilfe

Der ASB half Romafamilien mit einem ganzheitlichen Ansatz: Er baute neue oder restaurierte beschädigte Häuser, um die Romafamilien vor der Obdachlosigkeit zu bewahren, und entwickelte mit ihnen gemeinsam Geschäftsideen, um ein eigenes Einkommen zu verdienen. Darüber hinaus klärte der ASB Roma über ihre gesetzlichen Möglichkeiten auf und ermutigte sie, sich als Bürger registrieren zu lassen und ihr Recht auf allgemeine Schulbildung, Gesundheitsversorgung oder Arbeit einzufordern.

Kosovo: Unterstützung für die Ärmsten

Der Kosovo ist eines der ärmsten Länder Europas. Den bedürftigsten Familien half der ASB dabei, kleine Geschäfte aufzubauen und erfolgreich zu betreiben. Der ASB schulte die Existenzgründer und zeigte ihnen Wege auf, ihr neues Unternehmen geschäftstüchtig zu machen. Überdies gab er eine Starthilfe und beschaffte die notwendigen Maschinen und Materialien. Ein Teilnehmer begann mit einem Gewächshaus, ein anderer erhielt landwirtschaftliche Maschinen für den Acker. Beide produzieren nun die ersten Lebensmittel für den Verkauf.

Internationale Samariterkooperationen

In einem Jahr, in dem selbst innerhalb der Europäischen Union verschiedene Werte teils unvereinbar aufeinanderzuprallen schienen, besannen sich Samariter in ganz Europa darauf, miteinander in Kontakt zu treten und zu bleiben, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu helfen. Der ASB pflegt in mehr als zehn Ländern Kooperationen mit örtlichen Samariterorganisationen, mit denen er 36 gemeinsame Projekte und Partnerschaften durchführt, um Menschen zu helfen.

In vielen Ländern Mittel- und Osteuropas sind soziale Sicherungssysteme lange nicht so umfassend ausgebaut wie in Deutschland. Wer pflegebedürftig wird, bekommt mitunter kaum Unterstützung vom Staat. Hinzu kommt, dass die Familie sehr viel stärker die Pflege alter und gebrechlicher Angehöriger übernehmen muss. Erst langsam findet hier ein Umdenken statt, Pflegeeinrichtungen und mobile Dienste werden nach und nach etabliert. Eine Expertise im Pflegebereich wird stückweise aufgebaut.



Foto: ASB/F. Zanehmi

Pflege in Osteuropa

Das Berufsbild Altenpfleger gibt es in vielen Ländern nicht. Der ASB half seinen osteuropäischen Partnern dabei, die Ausbildung in der Pflege zu verbessern. So sorgten die Samariter mit vereinten Kräften dafür, dass pflegebedürftige Menschen auch in den Partnerländern des ASB rundum gut betreut werden. Handgriff für Handgriff lernten die Pflegekräfte von deutschen Experten neue medizinische Kenntnisse und Techniken, die sie in ihrer täglichen Arbeit übernahmen. 2016 fanden Weiterbildungen etwa in Rumänien und der Ukraine statt. Das Besondere an der Internationalen Samariterkooperation: Nicht nur der Bundesverband, sondern gerade die verschiedensten ASB-Verbände auf lokaler, regionaler oder Landesebene füllen die Partnerschaften mit den mittel- und osteuropäischen Samariterorganisationen mit Leben und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Wissens- und Erfahrungsaustausch.



Foto: ASB



Foto: A. Haulot

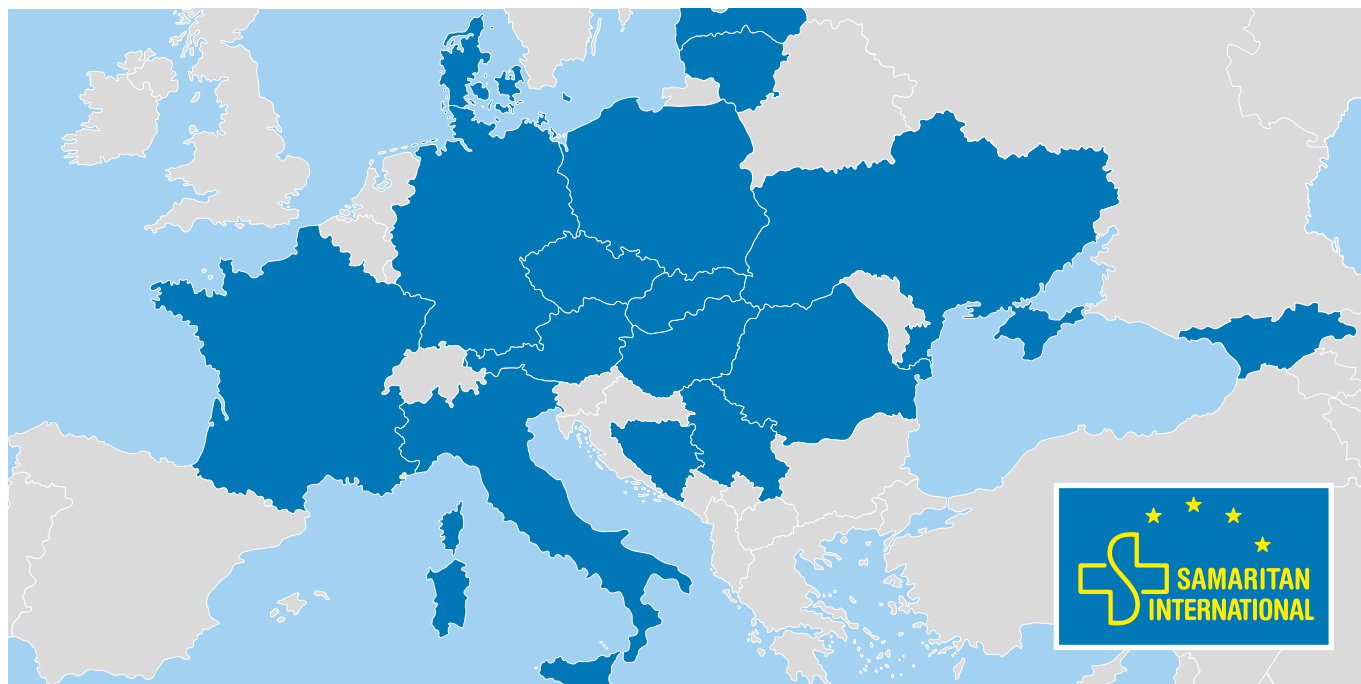


SAMARITAN INTERNATIONAL

10

STARKES NETZWERK

Der ASB ist als Mitglied des Netzwerks SAMARITAN INTERNATIONAL (SAM.I.) auch auf europäischer Ebene aktiv. Europaweite Vorhaben, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, gemeinsame Übungen oder einheitliche Standards für Erste Hilfe schaffen: Das sind die Aufgaben von SAM.I.



Die erste Hälfte des Jahres 2016 stand im Zeichen einer umfangreichen Prüfung der eigenen Zielsetzungen und Strukturen. Die 17 SAM.I.-Mitglieder definierten neun strategische Ziele, die unter anderem die Stärkung der Bereiche praktische Kooperation und Projekte, die politische Interessenvertretung sowie Fundraising und Erweiterung des Netzwerkes betreffen. Diese wurden in einer außerordentlichen Beiratssitzung am 12. Oktober in Brüssel verabschiedet und seither in die Praxis umgesetzt.

Generalsekretariat in Brüssel

Ebenfalls seit dem 12. Oktober ist SAM.I. mit einem Büro in Brüssel vertreten. Unweit des europäischen Parlaments nimmt SAM.I. seine Rolle als Mittler zwischen den europäischen Institutionen und den SAM.I.-Mitgliedsverbänden, zum Beispiel in Fragen der Flüchtlingspolitik und sozialen Dienste oder bei der Entwicklung und Umsetzung von europäischen Standards in der Notfallvorsorge und Ersten Hilfe, wahr.

Jugendliche messen sich in Erster Hilfe

Alle zwei Jahre findet der SAMARITAN-Contest statt. In diesem Jahr zog es 80 Jugendliche aus zehn verschiedenen Ländern vom 18. bis 21. August 2016 nach Krakau (Polen) und Stará Ľubovňa (Slowakei). In mittelalterlicher Kulisse des Freilichtmuseums wurde das Wissen der zwölf- bis 27-jährigen im Anlegen von Verbänden, in stabiler Seitenlage, im Einhalten der Rettungskette und in richtiger Erstversorgung getestet. Die ASJ-Gruppe aus Plön belegte in ihrer Altersgruppe den 3. Platz.

Erste-Hilfe-Standards für Europa

SAM.I. hat sich 2016 bei der Europäischen Union für verbindliche Standards in Erster-Hilfe-Ausbildung stark gemacht. Denn bisher muss ein in Deutschland ausgebildeter Ersthelfer damit rechnen, dass seine Qualifikation in einem anderen EU-Land nicht anerkannt wird. Dagegen haben die SAM.I.-Mitgliedsorganisationen ein Em-



Foto: SAM.I./P. Wardenga

pfehlungspapier verfasst: Lernergebnisse in der Erste-Hilfe-Ausbildung sollen gesetzlich festgelegt werden, um eine grenzüberschreitende Anerkennung der Zertifikate zu ermöglichen. Das Papier wurde am 13. Oktober von Knut Fleckenstein, MdEP und ASB-Bundesvorsitzender, sowie Ivo Bonamico, Generalsekretär von SAM.I., in Brüssel an EU-Parlamentspräsident Martin Schulz übergeben.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Für Hochwasser zählen keine Grenzen. Um im Ernstfall bestmöglich vorbereitet zu sein, arbeiten Samariter europaweit zusammen. So startete SAM.I. nach dem letzten



Foto: SAM.I./P. Wardenga

verheerenden Hochwasser 2014 ein grenzüberschreitendes Hochwasserprojekt. In den vergangenen zwei Jahren erstellten Samariter aus ganz Europa ein Konzept, das die Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen definiert und im Ernstfall einen möglichst reibungslosen Ablauf garantieren soll. Im April 2016 fand das Projekt seinen Abschluss mit der ersten gemeinsamen Übung im österreichischen Hornstein. Neben dem First Assistance Samaritan Team (FAST) des ASB, das die Trinkwasserversorgung sicherte, waren unter anderem auch die Hochleistungspumpen der italienischen ANPAS und die Versorgungseinheiten des Weißen Kreuzes, Südtirol an der Übung beteiligt.



Foto: Samaritan International




ASB-Regionalverband
Berlin-Nordwest e. V.
www.asb-berlin-nordwest.de

Foto: ASB/S. Loos

ORGANISATION UND FINANZEN

11



ORGANISATION

Als föderal organisierter Verband besteht der ASB aus 16 Landesverbänden, 205 Regional-, Kreis- und Ortsverbänden und 139 gemeinnützigen GmbHs. Der ASB Deutschland e. V., auch Bundesverband genannt, hat seinen Vereinssitz in Köln und zwei Geschäftsstellen – in Köln und Berlin. Der Bundesverband vertritt den ASB auf Bundesebene und ist Ansprechpartner für die rund 1,3 Millionen Mitglieder sowie für die 344 Gliederungen und GmbH. Er erfüllt zentrale Aufgaben wie die Mitgliedergewinnung und -betreuung, die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit, die Weiterbildung der Mitarbeiter im hauseigenen Bildungswerk, den weltweiten Rückhol-dienst und die Durchführung von Projekten im Ausland.

Zum Bundesverband gehören die ehrenamtlichen Gremien Präsidium, Bundesvorstand, Bundeskontrollkommission und Bundesschiedsgericht sowie die hauptamtliche Bundesgeschäftsführung.

Die ASB-Landesverbände mit ihren Regional-, Kreis- und Ortsverbänden bieten deutschlandweit vielfältige Leistungen für alle Menschen an, die Hilfe und Unterstützung benötigen.



Der ASB-Bundesvorstand: (v.l.n.r.) Thomas Schmidt, Hans Werner Loew (stellv. Vorsitzender), Krimhild Niestädt, Ludwig Frölich, Knut Fleckenstein (Vorsitzender), Uwe Borchmann (stellv. Vorsitzender), Karl-Eugen Altdörfer, Dr. Christine Theiss, Prof. Dr. Michael Stricker, Simon Dagne (Bundesjugendleiter) und Dr. Georg Scholz (Bundesarzt).

Gremien und Personen	
Präsident	Franz Müntefering
Präsidiumsmitglieder	Iris Gleicke MdB Wilhelm Müller Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt
Bundesvorstand	Bundesvorsitzender: Knut Fleckenstein MdEP Stellvertreter: Uwe Borchmann Hans Werner Loew
Bundesarzt	Dr. Georg Scholz
Weitere Vorstandsmitglieder	Karl-Eugen Altdörfer Ludwig Frölich Krimhild Niestädt Thomas Schmidt Prof. Dr. Michael Stricker Dr. Christine Theiss
Bundesjugendleiter	Simon Dagne
Bundeskontrollkommission	Peter Dieterich Detlef Hapke Martin Retsch Sonja Spilker
Bundesschiedsgericht	Karl-Heinrich Lorenz Dr. Sebastian Paul Luth
Bundesgeschäftsführung	Ulrich Bauch Dr. Marcus Kreutz (stellv.)

(Stand 31.12.2016)

Der Aufbau des ASB	
Bundesverband	Bundeskonzferenz Bundesausschuss Präsidium Bundesvorstand Bundeskontrollkommission Bundesgeschäftsführung
16 Landesverbände	Landeskonzferenz Landesausschuss Landesvorstand Landeskontrollkommission Landesgeschäftsführung
205 Regional-, Kreis- und Ortsverbände, 139 GmbH = 1.267.983 Mitglieder	Mitgliederversammlung Vorstand Kontrollkommission Geschäftsführung

(Stand 31.12.2016)

Organigramm der Bundesgeschäftsstelle



(Stand 31.12.2016)

1.267.983 MITGLIEDER IM ASB

Landesverband	Anzahl der Mitglieder
Baden-Württemberg	167.702
Bayern	173.933
Berlin	54.558
Brandenburg	32.087
Bremen	19.457
Hamburg	61.379
Hessen	173.511
Mecklenburg-Vorpommern	31.565
Niedersachsen	97.190
Nordrhein-Westfalen	168.067
Rheinland-Pfalz	66.690
Saarland	18.379
Sachsen	57.208
Sachsen-Anhalt	31.700
Schleswig-Holstein	89.531
Thüringen	25.026

(Stand 31.12.2016)

40.363 HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM ASB



(Stand 31.12.2016)

17.008 EHRENAMTLICHE



1.350 FSJ



877 BFD



(Stand 31.12.2016)

ERTRÄGE

Die Finanzierung der ASB-Arbeit erfolgt aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen von staatlichen Stellen. 70 Prozent der Mitgliedsbeiträge werden direkt an die ASB-Gliederungen weitergegeben, 30 Prozent verbleiben beim ASB-Bundesverband.

Der ASB Deutschland e. V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Köln-Süd vom 20.12.2016 und beim Amtsgericht Köln, VR 6081 registriert.

Der ASB ist Mitglied im Deutschen Spendenrat. Mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtungserklärung bekennt sich der Verband zu den ethischen Grundsätzen im Spendenwesen und verpflichtet sich zu Transparenz, Sicherheit und Glaubwürdigkeit im Umgang mit den ihm anvertrauten Spenden. Der ASB wurde vom Deutschen Spendenrat für seinen transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit seinen Spenden mit dem Spendenzertifikat ausgezeichnet. Mehr Informationen finden Sie unter www.asb.de/transparenz

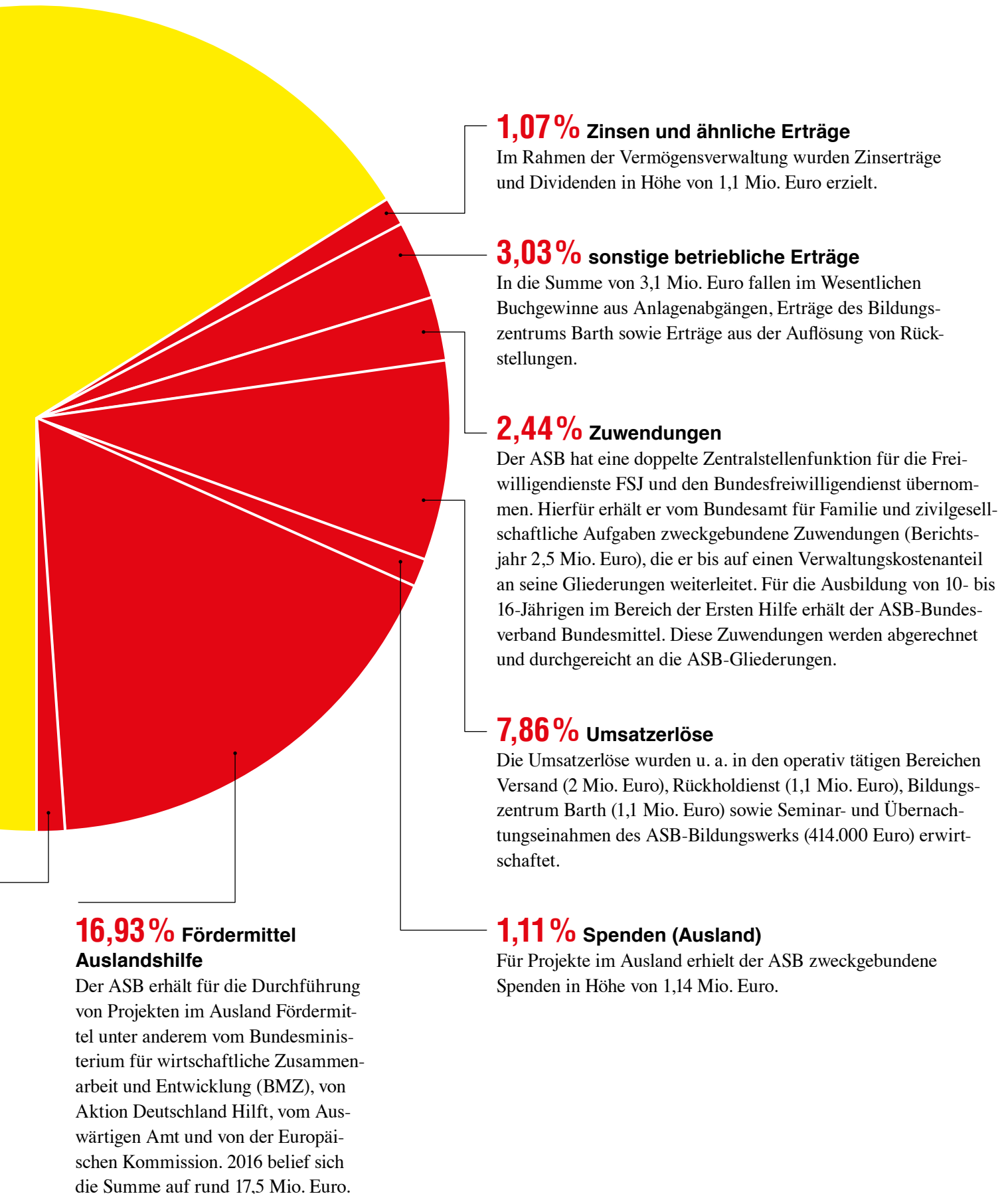
Im Geschäftsjahr 2016 standen dem ASB 103.469.419 Euro zur Verfügung.

66,24% Mitgliedsbeiträge

Rund 1,3 Millionen Mitglieder unterstützen den ASB und seine Arbeit mit ihren monatlichen Beiträgen. 2016 belief sich die Summe auf rund 68,5 Mio. Euro.

1,32% Spenden (Inland)

2016 sind dem ASB Deutschland e.V. Spenden, Erbschaften und Bußgelder in Höhe von insgesamt rund 1,4 Mio. Euro zugeflossen.



AUFWENDUNGEN

Der Gesamtaufwand des ASB-Bundesverbandes betrug im Berichtsjahr 2016 rund 95,8 Mio. Euro. Dieser wurde entsprechend der detaillierten Aufstellung in nachfolgender Grafik verwandt.

40,80 % Zuwendungen an ASB-Gliederungen

Der ASB-Bundesverband zieht die Gesamtmitgliedsbeiträge in Höhe von 68,5 Mio. Euro zentral ein. Nach Abzug der Aufwendungen für Mitgliederwerbung in Höhe von 11,2 Mio. Euro werden rund 39,1 Mio. Euro an die Gliederungen verteilt. Der Restbetrag verbleibt beim Bundesverband.

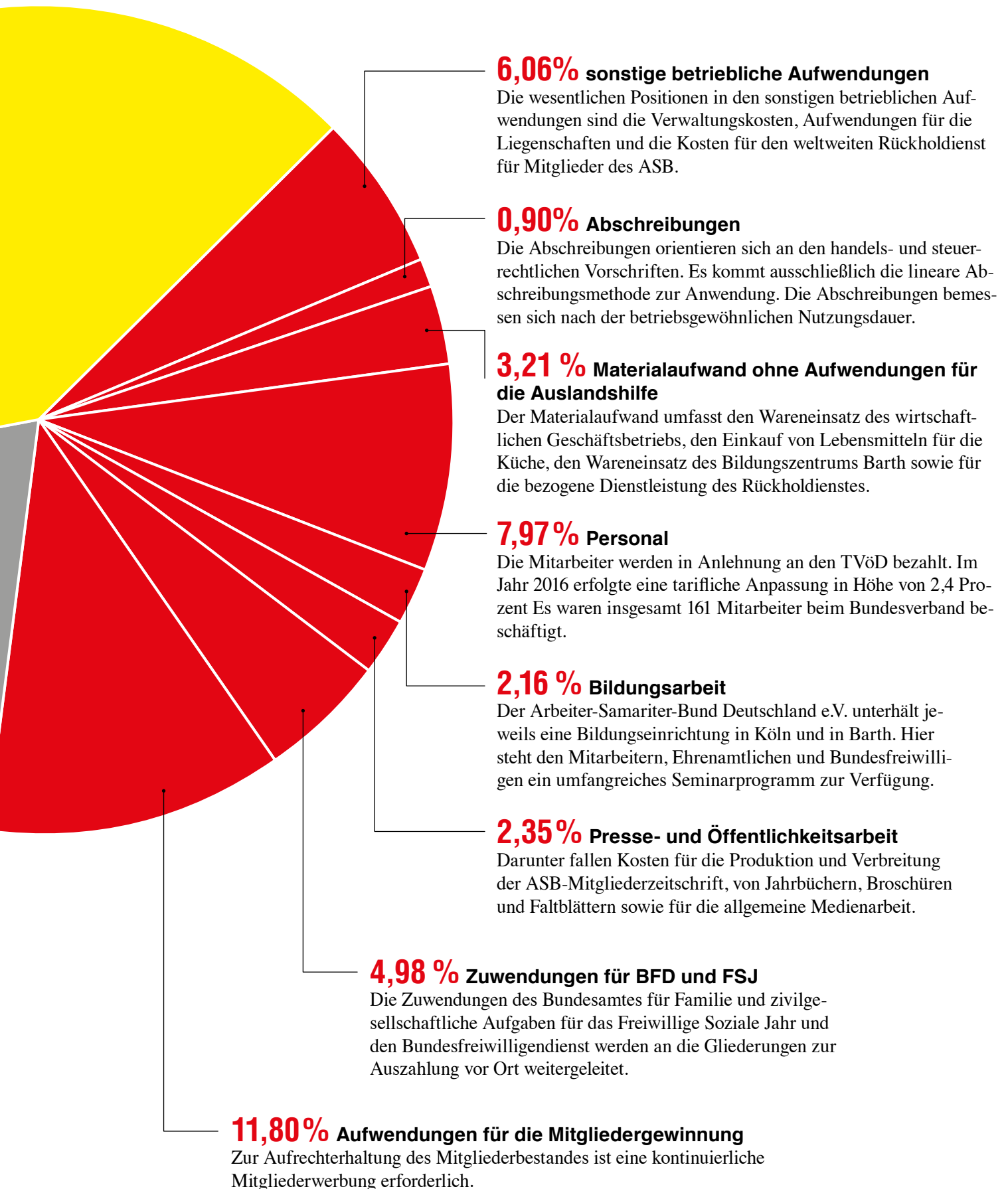
Die Gliederungen nutzen diese Mittel für Projekte, die keine Finanzierung durch andere Haushaltsbereiche erhalten. So organisiert beispielsweise der ASB Hamburg in seinem Programm ASBplus Ausflüge für Pflegekunden der ASB-Sozialstationen oder bildet die Eltern von Kitakindern in Basiswissen zur Kindesentwicklung weiter.

Aus seinem Teil der Mitgliedsbeiträge fördert der Bundesverband beispielsweise das Projekt Wünschewagen. Im Jahr 2016 wurden insgesamt acht Darlehen über jeweils 50.000 Euro an die Landesverbände Brandenburg, Bayern, Berlin, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz zum Kauf und für die Ausstattung der Wagen vergeben. Daneben wurden noch jeweils 50.000 Euro als nicht rückzahlender Zuschuss zu deren Finanzierung ausgezahlt. Für die verbleibenden acht Landesverbände wurden zu diesem Zweck insgesamt 400.000 Euro an Zuschüssen zurückgestellt.

Außerdem finanziert der ASB den Freiwilligen- und Innovationspreis sowie Förderprogramme in den Bereichen Schulsanitätsdienst, Freiwilligenarbeit und ASJ-Gruppen. Zudem finanziert der Bundesverband verschiedene Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen von Lehrkräften in den ASB-Landesschulen NRW, dem Aus- und Weiterbildungszentrum Mainz, dem Bildungszentrum des Landesverbandes Hessen sowie dem ASB-Bildungszentrum Ritterhude und stellt damit die Qualität in der Breitenausbildung Erste Hilfe im ASB sicher.

19,80 % Aufwendungen für Projekte der Auslandshilfe

Die Projekte betreffen insbesondere die Regionen Afrika (766.000 Euro), Mittelamerika (3,52 Mio. Euro), Asien (4,76 Mio. Euro) sowie Mittel- und Osteuropa (9,92 Mio. Euro).



**+74 % PROJEKTMITTEL
AUSLANDSHILFE
GESAMT 18.966.735,67 EURO**

Der ASB setzte sich im Jahr 2016 in 25 Ländern weltweit dafür ein, dass Menschen in Not geholfen wird. Dabei wurden rund 170 Projekte in Afrika (766.000 Euro), Zentralamerika (3,52 Mio. Euro), Asien (4,76 Mio Euro) und Europa (9,92 Mio. Euro) umgesetzt. Der Großteil der Hilfsprojekte findet mit 52 Prozent des Projektvolumens in der akuten Nothilfephase (humanitäre Hilfe) statt. Dies ist aktuell vor allem auf die Flüchtlingssituation weltweit zurückzuführen. Weitere 19 Prozent entfallen auf die Rückkehr und Wiedereingliederung, 27 Prozent sind Projekte zur Katastrophenprävention und Stärkung der lokalen Gemeinschaften und zwei Prozent werden in die Internationale Samariterkooperation investiert.

7,05% Griechenland

1.336.378,14 Euro für das Errichten von Container-Unterkünften, psychosoziale Betreuung und medizinische Versorgung von Flüchtlingen

9,12% Irak

1.729.284,51 Euro für die Unterstützung von Flüchtlingen und intern Vertriebenen: medizinische Versorgung, Bereitstellung von Hilfsgütern, Hygieneschulungen, Bau und Betrieb von Gemeindezentren sowie Kinder- und Jugendräumen

9,64% Ukraine

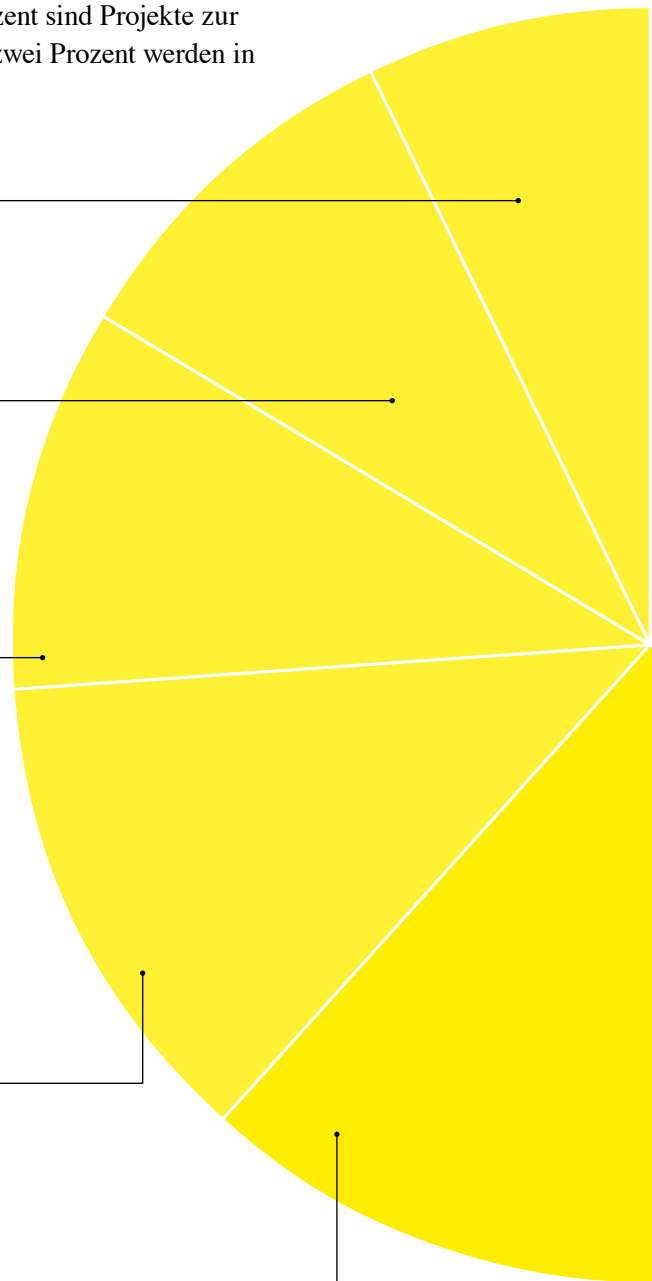
1.827.865,46 Euro für Nothilfemaßnahmen für Vertriebene und die vom Konflikt betroffene Bevölkerung, Verteilung von Hilfsgütern, medizinische Versorgung, Trainings, Aufbau eines Pflegezentrums und eines mobilen Pflegedienstes zur Unterstützung von NS-Opfern, Unterstützung für bedürftige Senioren, Unterstützung des Dachverbands sowie einer Kinder- und Jugendeinrichtung, Erste-Hilfe-Ausbildung, Aufbau der Rettungshundestaffel, Vernetzung ukrainischer Organisationen zur Stärkung der Zivilgesellschaft

12,19% Nicaragua, Guatemala, Honduras, El Salvador

2.311.391,60 Euro für inklusive Katastrophenvorsorge mit Fokus auf Menschen mit Behinderung und älteren Menschen, Verteilung von Saatgut, Dünger und Werkzeug, Einrichtung von Bewässerungssystemen, Trainings im Bereich Klimawandel, Verteilung von Lebensmitteln, Wasserfiltern und Wassertanks, Ausstattung von Ernährungszentren

31,21% Serbien

5.919.874,98 Euro für Infrastrukturverbesserung, Betreuung und medizinische Versorgung von Flüchtlingen/Migranten, Wiederaufbau und Einkommen schaffende Maßnahmen für Flutopfer, Unterstützung von Rückkehrern in den Kosovo, Unterstützung mobiler Pflegedienste, Stärkung der Freiwilligenarbeit, Jugendbegegnung mit der ASJ Hessen



6,18% Haiti

1.172.514,23 Euro für schulbasierte Katastrophenvorsorge, Instandsetzung von Straßen, Trainings zu erdbebensicherem Bauen, Schulgärten, Nothilfe nach Hurrikan Matthew: Lebensmittelverteilung, Aufbau von Trinkwasseranlagen, Reparatur von Dächern

5,02% Philippinen

952.113,05 Euro für die Stärkung der Resilienz besonders von Naturkatastrophen gefährdeter Gemeinden; Kapazitätsaufbau lokaler Organisationen in der Umsetzung von Maßnahmen der inklusiven Katastrophenvorsorge

4,18% Georgien

791.927,91 Euro für inklusive Katastrophenvorsorge, Aufbau von Unternehmen zur Erbringung sozialer Dienstleistungen, mobile Pflege, Aufbau palliativer Pflege

4,12% Indonesien

781.642,96 Euro für gemeindebasierte inklusive Katastrophenvorsorge, humanitäre Hilfe, Armutsbekämpfung/resiliente Lebensgrundlagen, Advocacy im Bereich Inklusion in der humanitären Hilfe und Katastrophenvorsorge

4,04% Niger

765.832,81 Euro für Schulmahlzeiten im Flüchtlingslager, Regenerierung von Weideflächen (Cash for Work), veterinäre Versorgung und Futtermittelbevorratung, Bohrung und Sanierung von Brunnen, Bargeldtransfers, Verteilung von Gasflaschen zum Kochen, Einkommen schaffende Maßnahmen für Menschen mit Behinderung, Ernährungssicherung

2,55% Nepal

484.300,00 Euro für den Wiederaufbau von Wohnhäusern und sozialer Infrastruktur, inklusive Katastrophenvorsorge, Advocacy im Bereich Inklusion in der humanitären Hilfe und Katastrophenvorsorge

1,96% Bosnien und Herzegowina

371.725,15 Euro für den Wiederaufbau von Wohnhäusern, Einkommen schaffende Maßnahmen, Etablierung eines Netzwerkes lokaler Organisationen für soziale Dienstleistungen, Förderung von mobilen sozialen Diensten, Jugendaustausch mit der ASJ NRW

0,85% Kosovo

161.820,00 Euro für Einkommen schaffende Maßnahmen für verschiedene Bevölkerungsgruppen

0,26% Polen

49.500,00 Euro für den Aufbau eines mobilen Sozialdienstes, Teilhabe für Opfer des Nationalsozialismus

0,21% Litauen

40.536,22 Euro für die Förderung von Dachverband und Geschäftsstellen, Erweiterung des Kindergartens und Sanierung des Sozialzentrums Kaunas

0,17% Ecuador

32.000,00 Euro für die Nothilfe nach dem Erdbeben, Verteilung von Hygienekits, Verteilung von Rollstühlen und Gehhilfen

0,14% Lettland

26.997,20 Euro für die Weiterentwicklung der Freiwilligenkoordination, Teilhabe älterer und gehbehinderter Menschen, Unterstützung eines Krisenzentrums für Mütter und Kinder

0,1% Libanon

18.094,72 Euro Bargeldtransfers zur Unterstützung von syrischen Flüchtlingen

0,05% Slowakei

10.000,00 Euro zur Unterstützung des Dachverbands

0,03% Ungarn

6.000,00 Euro für den Aufbau eines Stützpunkts zur Freiwilligenarbeit

0,01% Rumänien

2.465,24 Euro für die Unterstützung eines Seniorenheims und Pflegetraining

0,92% FAST

174.471 Euro zur ständigen Einsatzbereitschaft des FAST

FINANZEN DES ASB-BUNDESVERBANDES

Der ASB Deutschland e.V. hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 gemäß den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften (§§ 266, 275 HGB) aufgestellt. Das Berichtsjahr wurde durch folgende Hauptentwicklungen gekennzeichnet:

- Die Mitgliedsbeiträge stiegen um 3,8 Prozent (2,5 Mio. Euro).
- Insgesamt standen dem ASB zur Erfüllung seiner Aufgaben rund 103,5 Mio. Euro zur Verfügung.
- Das Gesamtvolumen aller durchgeführten Auslandshilfeprojekte betrug 18,9 Mio. Euro (+ 74 Prozent).

Der Jahresüberschuss in Höhe von rund 7,69 Mio. Euro (Vorjahr 913.000 Euro) wurde den Rücklagen zugeführt. Dieses sehr gute Ergebnis resultiert hauptsächlich aus folgenden Sondereffekten:

- Rückflüsse aus wertberichtigten Darlehen über insgesamt 2,5 Mio. Euro
- Mittelweitergabe der GHG im ASB Pirmasens mbH 3,1 Mio. Euro
- Beteiligungserlös der GHG im ASB Pfalzblick mbH 383.000 Euro
- Steigerung der Nettomitgliedsbeiträge um 1,1 Mio. Euro
- Die Gesamterträge in Höhe von 103,5 Mio. Euro haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 11,3 Prozent erhöht.

Der Jahresabschluss 2016 wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG geprüft und es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk über die ordnungsgemäße Rechnungslegung erteilt. Im Rahmen der Abschlussprüfung wurde auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz geprüft. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Ausblick 2017

Der vom Bundesausschuss am 15.10.2016 beschlossene Wirtschafts- und Investitionsplan 2017 schließt mit einem geplanten Überschuss in Höhe von rund 49.000 Euro. Somit wird der ASB Deutschland auch 2017 in der Lage sein, sämtliche satzungsgemäßen Ziele zu erfüllen.

Bilanz					
AKTIVA	31.12.16	31.12.15	PASSIVA	31.12.16	31.12.15
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1. Rücklagen	57.606.178	56.692.352
1. entgeltlich erworbene Software, Lizenzen	169.726	287.113	2. Jahresüberschuss	7.686.018	913.826
2. geleistete Anzahlungen	0			65.292.196	57.606.178
	169.726	287.113	B. Rückstellungen		
II. Sachanlagen			1. sonstige Rückstellungen	1.742.346	1.389.848
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.679.073	10.037.169	C. Verbindlichkeiten		
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.096.684	791.151	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.889	143.088
3. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen			2. Erhaltene Anzahlungen auf Projekte der Auslandshilfe	3.143.163	3.263.639
	10.775.757	10.828.320	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.071.175	5.169.120
III. Finanzanlagen			4. sonstige Verbindlichkeiten	6.058.634	6.902.741
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.807.690	2.807.690		15.394.861	15.478.588
2. Beteiligung	256	256	D. Rechnungsabgrenzungsposten		
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.106.270	9.320.886		1.373.234	1.322.038
4. sonstige Ausleihungen	13.312.725	15.784.844		83.802.637	75.796.652
	27.226.941	27.913.676	Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB	511.292	511.292
Anlagevermögen	38.172.424	39.029.108			
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Warenbestand	608.769	596.664			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.139.981	2.803.844			
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.517.980	2.373.519			
	5.657.961	5.204.363			
III. sonstige Wertpapiere	5.000.000	4.000.616			
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	34.203.788	26.924.568			
Umlaufvermögen	45.470.518	36.726.211			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	159.695	41.333			
	83.802.637	75.796.652			

ERLÄUTERUNG BILANZ

Aktiva

A. Anlagevermögen

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände
Die Veränderungen ergeben sich einerseits durch Abschreibung (196.000 Euro), andererseits durch Neuinvestitionen (113.000 Euro).
- II. Sachanlagen
Die Sachanlagen umfassen alle vereinseigenen Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Unter Berücksichtigung von Zugängen (645.000 Euro), Abschreibung (666.000 Euro) und Abgängen (31.000 Euro) ergibt sich die Abnahme bei diesem Posten.
- III. Finanzanlagen
 1. Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden folgende Beteiligungen ausgewiesen:
 - GHG im ASB mbH in Pirmasens, Gesellschaft für stationäre Einrichtungen mbH in Köln sowie
 - die ASB gemeinnützige Gesellschaft für stationäre und ambulante Seniorenhilfe GmbH.
 2. Die Beteiligung betrifft einen Kommanditanteil an der RPR Hörfunk GmbH.
 3. Hierbei handelt es sich um Aktienwerte und festverzinsliche Wertpapiere, die im Rahmen der Vermögensverwaltung angelegt werden. Die Steigerung des Aktivpostens wurde durch Zugänge (2,78 Mio. Euro) und durch den Abgang (997.000 Euro) verursacht.
 4. Der ASB-Bundesverband stellt für gemeinnützige Projekte zinsgünstige Darlehen für seine Gliederungen zur Verfügung. Der Rückgang ergibt sich aus Neuvergaben (400.000 Euro) und Tilgungen (2,87 Mio. Euro).

B. Umlaufvermögen

- I. In der Position Vorräte sind die Bestände an Fachpublikationen, Werbematerialien, Merchandising- und sonstige Verkaufsartikel aufgeführt.
- II. Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände betrifft im Wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehende Mittel von Zuwendungsgebern für Projekte der Auslandshilfe.
- III. Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich um kurzfristige Wertpapiere (i.d.R. max. ein Jahr).
- IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten die für den Zahlungsverkehr erforderlichen liquiden Mittel. Im Anstieg dieser Position enthalten sind Beteiligungserlöse (383.000 Euro), Mittelweitergaben einer Beteiligungsgesellschaft (3,07 Mio. Euro) und Darlehenstilgungen (2,46 Mio. Euro).

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position betrifft Zahlungen, im Wesentlichen Wartungsverträge, die das Folgejahr betreffen und im Berichtsjahr gezahlt wurden.

Passiva

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich um 13,3 Prozent (7,69 Mio. Euro) erhöht. Die Rücklagen setzen sich aus der freien (28,94 Mio. Euro), der Betriebsmittelrücklage (3,8 Mio. Euro) und der zweckgebundenen Rücklage (32,55 Mio. Euro) zusammen.

B. Rückstellungen

Die Rückstellungen werden für Altersteilzeit-, Urlaubs-, Überstundenverpflichtungen, Jahresabschlusskosten, Instandhaltung und Archivierung gebildet.

C. Verbindlichkeiten

1. Diese Position betrifft ein noch valutierendes Darlehen für ein Gebäude.
2. Erhaltene und noch nicht verauslagte Spenden für Projekte der Auslandshilfe.
3. Enthält offene Rechnungen aus dem gewöhnlichen Geschäftsverkehr und Fördermittel von Zuwendungsgebern der Auslandshilfe, die noch nicht verauslagt wurden.
4. Sonstige Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Weiterleitung von Mitgliedsbeiträgen an die Organisationsstufen (3,4 Mio. Euro), Verbindlichkeiten aus nationalen Hochwasserspenden (836.000 Euro) und Kautionen der Werbeorganisationen im Rahmen der Mitgliederwerbung (911.000 Euro).

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diese Position sind eingezogene Mitgliedsbeiträge, die das Folgejahr betreffen, ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben betreibt der ASB Deutschland e. V. wirtschaftliche Geschäftsbetriebe. Der erwirtschaftete Überschuss dient zur Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben des Bundesverbandes. Die Steigerung hängt im Wesentlichen von höheren Zuwendungen für Projekte der Auslandshilfe (7,75 Mio. Euro) und einer Mittelweitergabe einer Beteiligungsgesellschaft (2,99 Mio. Euro) ab.

2. Materialaufwand

Aufgrund des höheren Projektvolumens der Auslandshilfe ist der Materialaufwand um rund 7,9 Mio. Euro gestiegen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

- a) Der Bundesverband verwaltet zentral die Mitgliedsbeiträge. Hier ausgewiesen sind die Erträge des Gesamtverbandes. Die Erhöhung resultiert aus dem um 3,8 Prozent gestiegenen Mitgliederbeiträgen.
- b) Im Jahr 2015 waren noch Spenden für Hochwasserschäden enthalten.
- d) Öffentliche Mittel für den Bundesfreiwilligendienst und das freiwillige soziale Jahr.
- e) Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich zusammen aus den Positionen: Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und wertberichtigten Forderungen.

4. Personalaufwand

Hierunter fallen die Löhne und Gehälter aller Mitarbeiter des ASB Deutschland e.V.

5. Abschreibung

Im Jahr 2015 wurde eine Sonderabschreibung (2,36 Mio. Euro) auf das Gebäude der Bildungseinrichtung in Barth vorgenommen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

- a) Von den eingezogenen Gesamtmitgliedsbeiträgen werden rund 70 Prozent an die ASB-Gliederungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben weitergeleitet.
- b) Die Gesamtkosten der Mitgliederwerbung betragen im Berichtsjahr 11,2 Mio. Euro.
- c) Hierunter fallen die Weiterleitung von FSJ- und BFD-Mittel an die ASB-Gliederungen. 2015 war hier noch die Mittelweiterleitung von Hochwassergeldern enthalten.
- d) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederverwaltung, Verwaltung der Liegenschaften, Bildungsarbeit sowie allgemeine Verwaltungskosten.

8. Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens

Hierunter werden die Zinsen der Ausleihungen und der angelegten Wertpapiere ausgewiesen.

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Für die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe fallen Körperschafts- und Gewerbesteuer an.

14. Jahresüberschuss

Der hohe Jahresüberschuss ist im Wesentlichen durch einmalige Erträge aus wertberichtigten Darlehen und Erträgen aus Mittelweitergabe einer Beteiligungsgesellschaft geprägt und wird zu 100 Prozent in die Rücklagen des Vereins eingestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2016	2015	Veränderung	
1. Umsatzerlöse				
a) Erlöse Rückholdienst	1.072.683	983.926	88.757	9,0%
b) Erlöse Versand	1.999.810	2.001.009	-1.198	-0,1%
c) Erlöse Seminare	367.458	315.694	51.764	16,4%
d) Erlöse Bildungszentrum Barth	1.123.726	1.728.606	-604.881	-35,0%
e) Erlöse Vermietung und Verpachtung	235.639	234.794	845	0,4%
f) Zuwendungen Auslandshilfe	17.515.828	9.766.703	7.749.124	79,3%
g) Sonstige Erlöse	3.329.524	334.332	2.995.192	895,9%
	25.644.668	15.365.064		
2. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für bezogene Waren	1.577.552	1.634.150	-56.598	-3,5%
b) Aufwendungen Bildungszentrum Barth	482.167	770.154	-287.988	-37,4%
c) Aufwendungen Auslandshilfe	18.966.736	10.909.981	8.056.755	73,8%
d) Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen Rückholdienst	1.012.135	880.286	131.849	15,0%
	22.038.590	14.194.572	7.844.018	55,3%
3. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Gesamtmitgliedsbeiträge	68.540.996	66.017.908	2.523.088	3,8%
b) Spenden	1.363.122	4.965.847	-3.602.724	-72,6%
c) Spenden Auslandshilfe	1.147.030	656.985	490.045	74,6%
d) Zweckgebunden Zuwendungen	2.523.707	2.634.620	-110.913	-4,2%
e) Sonstige betriebliche Erträge	2.756.755	1.539.189	1.217.566	79,1%
	76.331.610	75.814.549	517.062	0,7%
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	6.245.976	6.424.503	-178.527	-2,8%
b) soziale Abgaben und Altersversorgung	1.390.953	1.430.358	-39.405	-2,8%
	7.636.929	7.854.861	-217.932	-2,8%
5. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	863.146	3.328.197	-2.465.052	-74,1%
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Verteilung der Mitgliedsbeiträge an Gliederungen	39.076.937	37.121.951	1.954.986	5,3%
b) Gesamtkosten der Mitgliederwerbung	11.270.827	11.782.117	-511.290	-4,3%
c) Zuwendungen Organisationsstufen	4.771.186	7.353.372	-2.582.187	-35,1%
d) sonstige betriebliche Aufwendungen	10.010.146	10.297.933	-287.787	-2,8%
	65.129.096	66.555.374	-1.426.278	-2,1%
7. Erträge aus Beteiligungen	383.488	383.495	-7	0,0%
8. Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Ausleihungen des Finanzlagevermögens	1.056.011	1.325.725	-269.715	-20,3%
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53.643	69.990	-16.346	-23,4%
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.137	26	4.111	15619,0%
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	109.264	108.885	380	0,3%
13. sonstige Steuern	2.239	3.082	-843	-27,3%
14. Jahresüberschuss	7.686.018	913.826	6.772.192	741,1%

**Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. (ASB)
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016**

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
an den Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. (ASB)**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. (ASB) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Anlage 5

Blatt 2

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, 3. März 2017

Schüllermann und Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Volksw. Rainer Reuhl
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Volksw. Thomas Fichtelberger
Wirtschaftsprüfer

WIR HELFEN HIER UND JETZT





Das war das Samariter-Jahr 2016

Wir helfen
hier und jetzt.

